



Mitteldeutsche National-Zeit

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstraße 67. Die „N.Z.“ erscheint wochentlich (Samstagsausgabe bei Bedarf) bis 12 Uhr Mittags und wird fortgesetzt. — Bezugspreis monatlich 2,00 Pl., vierteljährlich 5,00 Pl., halbjährlich 10,00 Pl., jährlich 20,00 Pl., an Postämtern 22,00 Pl. — Einzelhefte 1,00 Pl. — Abbestellungen, Änderungen, Rückgaben, etc. werden rechtzeitig an den Verlag gemeldet.

Abonnenten:
Die „N.Z.“
erschienen
wöchentlich.
Beiträge 2
Platz

Sie lesen heute:

Nürnberg 1927 - ein Markstein
Vom Werden und Wachsen der Reichsparteitag

Das Ganze Halt bei der 14. Division
Wir berichten aus dem Manöver

Stammbaum der Familie Baumstamm

Unser Wald - einer der wichtigsten Grundpfeiler des Wirtschaftslebens

Wanderung an der Nordsee
Auf der sonnigen Insel Föhr

Persönliche Note, Anmut, Würde
Die deutsche Mode setzt sich in der Welt durch

Reichsparteitag - ferngesehen
Eine Ueberraschung der Reichspost

Die ersten Gäste in Nürnberg

16 000 Mann der Wehrmacht bereits vollzählig einmarschiert - 400 Kriegsmaschinen bei der Uebung befaßt - Einweihung von Bauten und Eröffnung von Ausstellungen

Von unserem nach Nürnberg entsandten R.-St.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 5. September. In der Stadt des Reichsparteitages sind die ersten Gäste bereits versammelt, es handelt sich um über 16 000 Mann der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes, die von den Bahnhöfen mit klingendem Spiel einrücken und von denen besonders die Marine mit lautem Jubel begrüßt wurde. Die laufend Sonderzüge ankommend, werden bis zum Abend des heutigen Sonntags in Nürnberg einschließlich der Abfertigungsmittel der SS. rund 80 000 Mann versammelt sein.

Der Reichsparteitag 1937 steht unter einem höheren Zeichen: zehn Jahre sind jetzt vergangen, seitdem zum erstenmal ein großes Fest der NSDAP in Nürnberg stattfand. Die Entladung der rein äußeren Gestaltung des Reichsparteitages ist selber ins Glatteis hineingefahren. In seinem Rahmen und unter äußeren Größe, die schon jetzt vor seiner Eröffnung die Blicke der ganzen Welt auf sich zieht, kommt die Abfolge an das Alltägliche des Lebens zum Ausdruck.

Eine Reihe von Eröffnungen und Veranstaltungen haben den Reichsparteitag schon vor seinem Beginn eingeleitet. Da war die Eröffnung der Fernsprechanlage in der neuen Schalterhalle des Postamtes am Bahnhofplatz in Nürnberg und die Eröffnung der Ausstellung „Bauten der Jugend“. Am heutigen Sonntag erfolgt die Eröffnung der Antikolonialwirtschaftlichen Ausstellung 1937, die Einweihung der Wilhelm-Gußloff-Bücherei und die Uebernahme der Reichsbahn durch die Wehrmacht. Am Montagabend wird in der Festhalle die größte der fünf Festhallen, die Festhalle, fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben werden.

Ein Gliedglied der neuen, schon beim diesjährigen Reichsparteitag ihrer Vollendung gewärtigen Bauten, hellen und hellen Festhalle, und deren erstreckte große Halle aus am Bahnhofplatz dar. In diesem Bau, der acht große Geschosse umfaßt und als der modernste Festbau der Welt zu betrachten ist, werden die Ehrenhalle des Führers unterkommen.

Der Einmarsch der ersten Gäste hat nun auch wieder das eigentliche Bild, das der Reichsparteitag Nürnberg ausprägt, in die Straßen der alten Reichsstadt gebracht. In der Stadt sind die Einheiten der Hitler-Jugend aus allen Gegenden Deutschlands, darunter auch die Sittlerjugend aus einem Pommernort mit ihren 4000 Kindern einmarschiert und haben, von allen Seiten her, die Festhalle in Nürnberg in Nürnberg in Nürnberg Quartier bezogen. In der unmittelbaren Umgebung der Stadt sind die Einheiten der Marine-Unterschieds-Verbandsabteilung in die ersten Klänge der Marschmusik in die Straßen, die nun nicht mehr abbrechen. Unter dem Einmarsch der Reichsparteitags- und Reichsparteitags hielten zur gleichen Zeit vom Reichsparteitag die Reichsarbeitsdienstler in Stärke von 4000 Mann ihren Einmarsch, schon kommen die ersten Züge mit den Wehrmachtstruppen der SS. und den Hauptkontingents des Reichsarbeitsdienstes an, bis zum Montag werden also weitere 80 000 Mann ihren Einmarsch halten.

Die 16 000 Mann der Wehrmacht im Marsch an der Wilhelm-Gußloff-Strasse werden bereits am Sonnabend vollzählig versammelt, die einzelnen Truppeneinheiten, die in die Umgebung der Stadt einmarschen, werden überall freudig begrüßt.



Geschwader kreisen bereits über Nürnberg. (W. v. M. v. M., Sonder. (S.))

Die meiste Bewunderung aber gilt den Fliegern. Sie liegen nur zu einem kleinen Teil in Nürnberg selbst, die einzelnen Formationen sind über Flugplätze noch weit über das Stadtgebiet hinaus verteilt, einzelne von ihnen haben nach Nürnberg bis zu 80 Kilometer Anflugstrecke zurückzulegen.

Ein Besuch in dem Nürnberg am nächsten gelegenen Fliegerhorst zeigt, daß die Flieger unentwegt an der Arbeit sind, die ihnen Vorbereitung für die große Luftparade am Tage der Wehrmacht bedeuten. Vor den Hallen stehen Bomber, Jagd- und Aufklärungsflugzeuge ausgerichtet, es sind ganz neue Typen unter ihnen, außer der He 109, der He 111 und der schnellen He 51 finden sich besonders die fünf Bomber des Höheren Flieger-Kommandos V des Interesses für sich in Anspruch. Es handelt sich bei ihnen um Maschinen vom Typ Do 17, die unter dem Kommando von Oberleutnant von Kottenberg „Führerschwarz“ bilden, von dem

die aus über 400 Maschinen bestehenden drei Kampf- und die beiden Jagdgeschwader angeführt werden. Der Einmarsch der Luftwaffe, die ihre Übungen über Nürnberg bis zum morgigen Montag durchführt, ist um 100 Maschinen stärker als beim Reichsparteitag 1936.

Die Stadt des Reichsparteitages ist gerüstet, die Straßen sind geschmückt. In den Nächten werden von den Hunderten von Scheinwerfern, die schon seit Donnerstag rund um das Festzeltfeld aufgestellt wurden, riesige Lichtbündel an den Himmel gemworfen. Eine der prächtigsten Beleuchtungen, die je mals stattgefunden hat, wird gegenwärtig für den Abend des 9. Septembers vorbereitet, in diesem Abend werden außer den Straßen selbst 250 000 Kerzen der Innenstadt durch anderthalb Millionen Kerzen erleuchtet. Und nun gibt es keine Lücke mehr in dem großen Rahmen für den Reichsparteitag, der diesmal die Krönung eines Jahrzehnts nationalsozialistischer Befehlsbefehls in Nürnberg bringt.

Der Pole läuft nur beim Pole

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Warschau, 5. September. In Warschau wird zur Zeit ein gut organisierter Bonfott jüdischer Geschäfte heimtätlich durchgeführt.

Anfang dieses Monats des neuen Schuljahres mit gesteigertem Hungerbedarf, und die Tatsache, daß der polnische Buchhandel überiegend in jüdischen Händen liegt. Zur Durchführung des Bonfotts haben Abteilungen der nationalsozialistischen Jugend vorläufigen jüdischen Buchhandlungen auf

Reklame genommen. Die jungen Leute weisen die Käufer in zätschiger Weise darauf hin, daß der Ladeninhaber Jude ist und mo die nächste polnische Buchhandlung befindet. Gleichzeitig verteilen sie auffällende antisemitische Schriften.

Da der Bonfott disziplinarisch durchgeführt wird, verläuft er reibungslos. Die Polizei greift nicht ein, obwohl die Juden Beschwerde eingereicht haben. Im Zusammenhang an den Bonfott veröffentlicht die nationalen Blätter Listen polnischer Geschäfte aller Handelszweige und bringen Aufweise mit der Ueberfahrt: Der Pole läuft nur beim Pole.

Aus anderen polnischen Städten, besonders aus Danzig, Krakau und Warschau, werden ebenfalls Bonfotte jüdischer Geschäfte gemeldet.

Die Stimme Deutschlands

Dr. L. C. Halle, 5. September.

Nürnberg prangt wieder im Festglanz und erwartet die hohen Feiertage des deutschen Volkes. Während bereits die ersten Formationen in die alte Frankenstadt einrücken und ihre Quartiere beziehen, rufen in allen Gassen die Männer der Bewegung und ihrer Gefolgten, die Jungen dieser einzigartigen politischen und politischen Demonstration sein werden. Morgen werden die Gassen der alten Reichsstadt acht feierliche Tage einläuten, die wieder zu Höhepunkten des politischen Lebens im neuen Reich herausragen werden.

Es gibt unter uns noch merkwürdige gesellschaftliche Zeitgenossen, die glauben und auch damit haushieren gehen, da nicht mehr wie früher in Deutschland über innerpolitische Probleme es überflüssig viel geschrieben und geredet wird, daß niemand es mehr wage, über ein innenpolitisches Problem zu diskutieren. Wir kennen jene Gestalten, die orteln und urteilen

Das Weltgedo des Mussolini-Besuches

Ausführliche Pressestimmen im Innern des Blattes

von „Unterdrückung jeder Distussion“ über Fragen, die das Volk in seinem Kern betreffen und bewegen. Sie wagen von „innenpolitischen Unfreiheiten“ zu sprechen und meinen damit die von uns zerstückelte Interessen- und Parteipolitik des Novemberregimes; sie pflegen von „Hohheit und Vere in der öffentlichen Meinung“ zu sprechen und meinen die Unvollständigkeit und Hemmungslage in der Ausübung jedes dahergelaufenen künftigen. Diese Innenpolitik und ihre akademische Distussion gibt es Gottsdank nicht mehr. Ihre Folgen müßten wir 14 Jahre lang verschlingen und wurden an den Rand des Abgrundes getrieben. Die Fragen und Probleme in unserer Innenpolitik können wir sehr wohl, wir wissen auch, wie brennend und akut sie oft vor uns liegen, wir zerreden und zerstreuen sie aber nicht in der Öffentlichkeit, sondern sie werden vor dem ganzen Volke gelöst. In den vergangenen dreieinhalb Jahren im nationalsozialistischen Reich ist auf allen Gebieten des staatlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens ein organischer und konsequenter Aufbruch erfolgt, der unendlich schwerer und dornerreicher war, als irgendetwas lange Distussionen über ein brennendes Problem in den Zeiten des Systems. Es erübrigt sich, einen innenpolitischen Redensartenbericht zu liefern, das Volk selbst weiß, welche Erfolge auf seinem ureigenen Gebiet das Dritte Reich gesiegt hat und nimmt die Lösung eines öffentlichen Problems heute schon als Selbstverständlichkeit hin. Es ist eine alte Erfahrung, daß die starke und erfolgreichste Innenpolitik dort betrieben wird, wo sie am wenigsten zerredet wird. Gelungene Debatten über Problematik führen keine Frage, sondern treiben zur Verbundlung.

Einmal im Jahre treten der Führer und seine Männer vor das Volkforum, um offen und freimütig über alle Fragen zu sprechen, die das Volk bewegen und ansprechen. Der große Reichstag in Nürnberg ist zum innenpolitischen Forum unseres Volkes geworden. Das ganze deutsche Volk ist vom Rhythmus der Nürnberger Tage befestigt; noch nie hat in der deutschen Geschichte ein Parlament einen solcher Reizgehalt im Volk selbst gefunden wie der nationalsozialistische Reichstag in der alten Reichsstadt. Das mögen sich in erster Linie die nationalsozialistischen Führer und Unter im Ausland hinter die Türen schreiben, die Deutschland als das bunteste Land der Diktatur und Demagogie hinstellen und von verborener Demokratie und Freiheit

Theater * Vergnügungen * Konzerte

Am Riebeckplatz
Die 2. Woche!
Eine ganz tolle Sache
und ein
ganz großer Erfolg!
• Regelmäßig Plätze sichern! •

Heiratsinstitut
Ida & Co.

Eine ganz tolle Komödie der
Irrungen und Verwechslungen
und ein heterotopischer
Stoff mit der einzig dastehenden
Kastriert-Besetzung!

**Ida Wirt, Ralph Arthur
Roberts, Theo Lingen,
Carsta Löck, Rudolf
Piatto**

Für Jugendl. nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 30, 4, 6, 8, 20

Große Ulrichstr. 51
Ellen Schwanneke
Rolf Wanka
in dem Großfilm:



**Arme kleine
Engel**
Arme kleine
Engel
Arme kleine
Engel

nach dem Roman
„Die Sextanerin“
von E. Wechsungen
Heiter u. ernt. beschwingt
und schwer, wie eben das
erste Erlebnis der Liebe,
so ist dieser Film, dessen
Schönheit und Zartheit
sich niemand entziehen
kann.

Für Jugendl. nicht zugelassen!
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 30, 4, 6, 8, 20

Schauburg
Lachen
Ist die beste Medizin!
Dafür sorgen
Theo Lingen, Hans Moser
Grete Weiser
in dem übermütigen Lustspiel
Alles für
Veronika

Für Jugendl. nicht erlaubt!
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 30, 4, 6, 8, 20

Alte Promenade



Luise Ulrich
Wiktor de Kowa
Heinrich George

Versprich mir nichts

Dieser Film gehört zu jenen feinen
Lustspielen, die von einem echten,
von Herzen kommenden Humor
überlagert sind. Die Geschichte
einer gefährdeten Ehe, die durch
die Talenti- und Lebensbegeisterung
einer entzückenden Frau wieder
eingereicht wird.

Werktag: 4.00 bis 8.15 Uhr
Sonntag: 3.10 bis 8.15 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen

Die große Revue-Operette
Ein musikalischer Ausstattungs-
film mit Humor, Wit und
stündlichen Schlägern.

Die
Austernmili

Hauptrollen:
**Gusti Wolf, Hermann Thimig,
Theo Lingen**
**Olkar Sima, Harald Paulsen,
Helmut Salfer**

Lachsalven am laufenden Band
Kulturfilm u. Fox-Wochensohau

Werktag: 4.00 bis 8.30
Sonntag: 3.30 bis 8.15 bis 8.30
Jugendliche über 14 Jahre haben
Zutritt.

Abonnieren Sie
Felhaas'
Meister-Konzerte

Konzertreihe: Samstag, Sonntag
11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr
15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr
19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr
23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr
27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr
31 Uhr, 32 Uhr, 33 Uhr, 34 Uhr
35 Uhr, 36 Uhr, 37 Uhr, 38 Uhr
39 Uhr, 40 Uhr, 41 Uhr, 42 Uhr
43 Uhr, 44 Uhr, 45 Uhr, 46 Uhr
47 Uhr, 48 Uhr, 49 Uhr, 50 Uhr
51 Uhr, 52 Uhr, 53 Uhr, 54 Uhr
55 Uhr, 56 Uhr, 57 Uhr, 58 Uhr
59 Uhr, 60 Uhr, 61 Uhr, 62 Uhr
63 Uhr, 64 Uhr, 65 Uhr, 66 Uhr
67 Uhr, 68 Uhr, 69 Uhr, 70 Uhr
71 Uhr, 72 Uhr, 73 Uhr, 74 Uhr
75 Uhr, 76 Uhr, 77 Uhr, 78 Uhr
79 Uhr, 80 Uhr, 81 Uhr, 82 Uhr
83 Uhr, 84 Uhr, 85 Uhr, 86 Uhr
87 Uhr, 88 Uhr, 89 Uhr, 90 Uhr
91 Uhr, 92 Uhr, 93 Uhr, 94 Uhr
95 Uhr, 96 Uhr, 97 Uhr, 98 Uhr
99 Uhr, 100 Uhr

700
Sonntag 7, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
im großen Zoologischen
Garten
Leitung: Georg Baum

Saalschloss

Genießen Sie die schönen
Sommerfeste
im herrlichen Saalschlossgarten

Jeden Sonntag und
Mittwoch, 4 u. 8 Uhr
Sommeroperette - Tanz

Stadt Dresden

Kleiner Saal für Vereine noch
einige Tage frei (100)

Mittagstisch von 60 Pfg. an

Die Deutsche Arbeitsfront
K.G. Gemeinschaft schafft durch Spende

Donnerstag, den 9. September 1937, „Stallattheater“
Einmaliges Musikspiel der schwedischen Märchentänze

Svensk Trolltheater

Das Märchenstück vom Urtroll Sundregubben
16 Uhr Eintritt 0,75 Pfg., 0,50 Pfg. nur für Jugendliche
20 Uhr Eintritt 1,50 Pfg., 1,00 Pfg.

Karten erhältlich: Reichsbankstr. 20, Post-
nebenamtliche Vertriebsstelle 7, Musikhaus Tisch, Steinstraße,
Verkehrsverein Roter Turm

In Halle essen
und trinken Sie besonders
gut und preiswert im
Hamburger Büfett

Marktplatz 29 - (neben Waagegebäude)
Täglich Stimmungs- und
Musik
Jeden
Mittwoch, Kaffee-Kränzchen

Thaliatheater
Mittwoch, den 15. September, 20 Uhr:
I. Meisterband
des
Theaterringes der NSD. „Kraft u. Freude“
Heitere Stunden
mit

Willy Reichert
und seinen Künstlern

Eintrittskarten zu RM. 1,55 bis 4,- bei Rammell,
Stad, Roter Turm. Für Teilnehmer des Theater-
ringes, Kaff. u. zu RM. 0,75 bis 2,50 in der Kreis-
dienststelle Gr. Ulrichstr. 51 und im Theater-
ring

Barfüßerstr. 7

Süßmost - Ausschank
Gegenüber Stadbad

Klosterbräu
HALLE (SAALE)
Tahamstraße 6, Ruf 3195

Ambacher Mönchsbräu
Das Exportbräu von Weisell
1/2 Liter 45 Pfg.
1/4 Liter (Abfüllung) . . . 28 Pfg.
einschließl. Bedienungsgeld
FRITZ BODE

Wintergarten
Festsaal

Heute und jeden Sonntag
ab 8 Uhr die große
Tanzveranstaltung
mit Kabarett-Einlagen

Im Kaffee
jeden
Sonntag **5-Uhr-TEE**
allabendlich Tanz
dazu das neue reichhaltige
Kabarett-Programm!

Verlangt
in allen Gaststätten
die MNZ!

Dresdner Jahresschau



Garten und Heim

Die Dresdner Ausstellung
der Millionen Blumen

PRAKTISCHES WOHNEN zeigen zahlreiche neuzeitlich
eingerichtete Siedlungs- u. Wochenendhäuser • Herrliche
Haus- u. Gartenanlagen • Interessante Hallenschauen •
Tägl. Konzerte erster Kapellen • Vergnügungsgaststätten
Kleinbahn • Naturtheater • Sonder-Veranstaltungen
u. v. a. m.

Darum jetzt nach Dresden!

Küche
zu Schlafzimmern
das unbedingt Notwendige,
was zuerst angeschafft werden
muss, billig u. gut
auf Teilzahlung
Bedarfsrechnung, werden
angeworfen!

Eichmann & Co.
Inh. P. Sommer, Halle, Gr.
Ulrichstr. 51, Eing. Schulstr.

KUNSTSCHAU
1937
DES KUNSTLERVEREINS
AUF DEM PFLUG
5.-28. SEPT.
MARKT 13

Täglich 11-12 Uhr
Sonntags 10-14 Uhr
Eintritt frei!

Verlangt
in allen Gaststätten
die MNZ!

Darum jetzt nach Dresden!

Darum jetzt nach Dresden!

Darum jetzt nach Dresden!

Herbstmarkt Rossplatz

vom 5. bis 12. September einschl.

Während der Dauer des Herbstmarktes vom 5. bis 12. September
werden auch an **allen Wochenagen** nach Halle **Sonntags-
Rückfahrkarten** von der Reichsbahn ausgegeben!

Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe, Ortsgruppe Halle

Schulze's
Eiskonditorei

Gegründet 1919
wie immer

zum **Jahrmarkt**
am Wasserturm
und Dessauer Str. 2

Wer arbeitet, darf
auch lustig und
fröhlich sein!

Hugobahn



Kateienfahrt

bringt seine letzte Neuheit
vom 5. bis 12. September zum
Herbstmarkt

Richard Franke's

Schmalzbraten-Bücherei u. Kaffee-
haus mit seinem guten Kaffee und
fortwährend heißen Schmalzkuchen
ist wieder da!

Zum Jahrmarkt
Fileldecken, Klöppeldecken

Prachtvolle Ausmusterung, direkt ab Sticker!
Siegfried Bosbach, Gebersdorf, Thür. Wald,
(Dresden von 10 Pfg. an), Fahne 3000, Stan 3 11
Reihe von unten, Bure 38

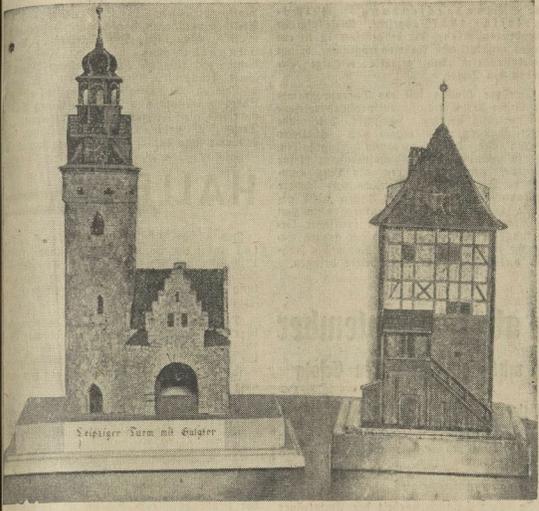
Freude stärkt
Herz u. Gemüt

Darum
seid
fröhlich

Karzerturn einfach auf den Stubentisch gestellt

Bastelarbeiten lassen Alt-Halle entstehen

Geschickte Jungvolkhände bilden geschichtliche Bauwerke nach



Diefer oder jener wird sich noch daran erinnern, daß vor Jahresfrist im Schaufenster der Geschichtsstelle eine höchst naturgetreue Abbildung der Weisberger Turme erschienen war. Es war ein mit großer Sorgfalt aus Holz- und Pappelementen zusammengesetztes Modell des jungen Heinz Küchler aus Halle. Wir haben den jungen Künstler bei einem in seiner Werkstatt besetzten und eine neue Schöpfung angeht. Er mangelt nicht auf noch unter seinen geschickten Händen.

Heinz Küchler ist Jungvolkführer im Weisberger Jungvolk und hat schon im Jahre 1935 als Führer der Jungvolk-„Stegmännchen“ am 1. September 1937 aufgegeben. Am heutigen Sonntag verließen bereits viele der Mitglieder ihre Standorte und fuhren nach Nürnberg. So verläßt heute früh 6.30 Uhr unsere SS, die zu Weisbergwerk herangezogen wird, Halle um 10 Uhr folgen der Arbeitsgau XIV und die Weisbergteilnehmer der SS. Am folgenden Tage war in diesen Gliederungen Generalappell und Generalprobe.

Der Arbeitsgau XIV hatte sich zur Befestigung der Mitteldeutsche Kampfbahn ausgewählt. Hier standen die Männer mit dem fünfteiligen Spaten in Reich und Glück, 600 in fünf Abteilungen folgten unter Führung von Arbeitsführer Böhler (Gruppe 140 Weisberg) nach Nürnberg. Um 11.30 Uhr ertönte die Kommandos: Fertig machen — Den Spaten auf! — Spaten fällt an! Selbstbewußt, diszipliniert und hoch dankbar unter erdtrauen Arbeitsmännern und Generalarbeitsführer Simon freute sich über die mühselige Haltung. Zunächst wurde dann erst einmal eine Aufstellung zum Sportfeld des NSD, am 9. und 10. Oktober ausprobiert. Dann aber ging es zur Schlusshilfslagerung. Schwere der Paradeformation, ruhig in beidseitiger Markierung marschierten sie vorüber; es war eine Freude. Und dann kam der Marsch in Zwölfreihen mit Singen, wie er durch die Straßen Nürnbergs erfolgt. „Ich bin ein freier Wildschütz“ und hart ist der Schritt. Unsere Arbeitsmänner werden unsern Gau würdig in Nürnberg vertreten. Der Gauwärtler und der Gauwärtlermeister des Arbeitsgaues XIV sind bereits nach Nürnberg gefahren und werden dort der Arbeitsgau am Tag des Arbeitsdienstes vor dem Führer vorbeispielen. Dadurch mußte schnell andere Wahl für die Generalprobe ausgemacht werden. Beim Arbeitsdienste gab es nichts Unmögliches und es hat geklappt.

Weitern nachmittags traten die Weisbergkämpfer der SS auf der Marktallee ein. Bannführer Kuschel hielt den Appell im Auftrage des Obergebietsführers ab. Noch einmal wurde alles nachgesehen, ob der Anzug in Ordnung ist, ob der Liniert gut gemacht und alles entfällt, was in Nürnberg dringend ge-

für Wohnzwecke hergerichtet. In diesem Zustand haben ihn Küchler nachgebildet. Dazu waren natürlich erst einmal Messungen und Planungen nötig, die hauptsächlich Vater Küchler selber vor-

nahm. Weiter war eine Menge Material nötig, Gips z. B. denn der Stamm des Turmes ist diesmal aus Gips modelliert, und das Mauerwerk wurde mit einem Schnitzmesser ausgeleimt. Die Dachziegel sind kleine Pappelemente, mit einem ganz geschichtlichen Locher ausgeleimt, mit Pinseln aufgesetzt und dann mit einer Spezialfarbe angezogen. Vier-tausend solcher Dachziegel trägt das Modell! Die Zirkelringe dagegen wurden aus Schmelz-tuben geschnitten und durchgehoben. Und so entstand in 200 Arbeitsstunden nach und nach der 1875 abgerissene Karzerturn, dem — wir verraten es im Voraus — in Mänteln von wenigen Wochen zwei weitere Türme der alten Stadtmauer, „Kaffeebühne“ und „Kanone“ genannt, folgen werden.

Eine Wohnhütte der festlichen Salsfelder aus älteren Zeiten ist bereits im Rohbau fertig, ein Gipsmodell der frühgeschichtlichen Füllmauer auf dem Boden des alten Halle ist angefangen, und — um auch die Lieblingsidee von Küchler, Vater und Sohn, auszu-plaudern — eine Gesamtwidertage des hal-bischen Marktplatzes ist fest in Aussicht ge-nommen. Angehts einer solchen Fülle von Planungen und Ausführungen kann man an dem Wert dieser Bastelarbeiten nicht zweifeln. Aber noch mehr sind wohl die Ergebnisse wert, mit denen so ein gelungenes Werk den jungen Künstler und seinen verständnisvollen An-seher für ihre unermüdlige, liebevolle Arbeit belohnt.

Leiter des Stammhauses

Der Student der Rechts- und Staatswissen-schaften Herbert Schade ist für das kommende Semester zum Führer des Stammhauses Halle des NSD-Studentenbundes ernannt worden. Stub. jur. Schade ist auch Inhaber des 33-Jäh-rer und Träger des goldenen SS-Ehrenzeichens. Seit einigen Semestern ist er bereits Leiter des Kulturraumes und des Amtes Presse und Propaganda in der Gauleitungsbüro Halle-Weisberg und der Studentenführung der Universität Halle.

„Ich bin ein freier Wildbretschütz“ Generalprobe für Nürnberg des Reichsarbeitsdienstes und der Hitler-Jugend

In der Stadt der Reichsparteitag sind die Fahnen für den am Montag beginnenden Reichsparteitag der NSDAP, 1937 aufgegeben. Am heutigen Sonntag verließen bereits viele der Mitglieder ihre Standorte und fuhren nach Nürnberg. So verläßt heute früh 6.30 Uhr unsere SS, die zu Weisbergwerk herangezogen wird, Halle um 10 Uhr folgen der Arbeitsgau XIV und die Weisbergteilnehmer der SS. Am folgenden Tage war in diesen Gliederungen Generalappell und Generalprobe.

Der Arbeitsgau XIV hatte sich zur Befestigung der Mitteldeutsche Kampfbahn ausgewählt. Hier standen die Männer mit dem fünfteiligen Spaten in Reich und Glück, 600 in fünf Abteilungen folgten unter Führung von Arbeitsführer Böhler (Gruppe 140 Weisberg) nach Nürnberg. Um 11.30 Uhr ertönte die Kommandos: Fertig machen — Den Spaten auf! — Spaten fällt an! Selbstbewußt, diszi-pliniert und hoch dankbar unter erdtrauen Arbeitsmännern und Generalarbeitsführer Simon freute sich über die mühselige Haltung. Zunächst wurde dann erst einmal eine Aufstellung zum Sportfeld des NSD, am

9. und 10. Oktober ausprobiert. Dann aber ging es zur Schlusshilfslagerung. Schwere der Paradeformation, ruhig in beidseitiger Markierung marschierten sie vorüber; es war eine Freude. Und dann kam der Marsch in Zwölfreihen mit Singen, wie er durch die Straßen Nürnbergs erfolgt. „Ich bin ein freier Wildschütz“ und hart ist der Schritt. Unsere Arbeitsmänner werden unsern Gau würdig in Nürnberg vertreten. Der Gauwärtler und der Gauwärtlermeister des Arbeitsgaues XIV sind bereits nach Nürnberg gefahren und werden dort der Arbeitsgau am Tag des Arbeitsdienstes vor dem Führer vorbeispielen. Dadurch mußte schnell andere Wahl für die Generalprobe ausgemacht werden. Beim Arbeitsdienste gab es nichts Unmögliches und es hat geklappt.

Weitern nachmittags traten die Weisbergkämpfer der SS auf der Marktallee ein. Bannführer Kuschel hielt den Appell im Auftrage des Obergebietsführers ab. Noch einmal wurde alles nachgesehen, ob der Anzug in Ordnung ist, ob der Liniert gut gemacht und alles entfällt, was in Nürnberg dringend ge-



Die Fahne des Arbeitsgaues XIV beim Vorbeimarsch

braucht wird. Einige Beamtungen werden noch abgestellt und dann geht es morgen vor-mittag zu den Entfaltungsmärschen nach Nürnberg. Unsere besten Wünsche begleiten die Wettkämpfer, mögen alle sich den Siegeserwerb holen. E. G.

Eine Batterie tanzt und lacht

Vor einem halben Jahre erst ist sie in Halle eingesetzt mit ihren schweren Fahrzeugen und großen Kletterabwehrraketen, die schwere Plakattambatterie. Draußen in der Weisbergberger Straße sind sie in die Weisberg-Feuertaube eingezogen, die Männer unterer Plakattambatterie. Obwohl sie nun gar nicht lange in Halle sind und oft unterwegs waren zu Übungen im Gelände und zum Schießübungen, haben sie sich doch schon in Halle eingelebt, die Kamerader der Plakattambatterie. Das zeigte gestern abend das Batteriefest im „Stadthofhaus“, zu dem sie alle gekommen waren, die geladen wurden, und auf dem natürlich die weibliche Jugend Halles hervorragend ver-treten war.

Der Chef der Batterie, Major Halberstadt, begrüßte die vielen Gäste und Vertreter anderer Dienststellen, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß seine Männer so gut in Halle aufgenommen wurden und sich schon nach so kurzer Zeit hier heimisch fühlen; nach anstrengendem Dienst und kurz vor dem Marschieren sollte der Abend als Batteriefest der geliebten Kameradenschaft gemindert werden.

Und es wurde ein überaus schöner Abend. Tutti Giletto sangte ein schönes Lied, freilich etwas untergeordnet, während er noch einem feurigen Tanz die Perioden abgab, be-grüßte die Kameraden mit herzlichem Beifall die vorführermäßig geschnittenen Haars-trümpfer einer ihrer Kameraden. Überwachen der Plakattambatterie, die als ein Virtuose auf dem Anzöphon. Ein Kanone-Quartett sang mehrere schöne Lieder, und Fred Brandt war ein tüchtiger Vermittler zwischen der Bühne und dem dankbaren Publikum. Und dann wurde getanzt, wurden Preise ausgeteilt und Lale gezogen — es war ein schöner Abend der Kameradchaft.

Allmätters in Halle

In Allmätters Mundart wird uns zum Karneval „Was Fremde über Halle sagen“ der folgende Beitrag zur Verfügung gestellt:

Sinnabend kann wir nach Halle wolt. De Spar-unn Darlehnstall Müddert hatt 40jährig Wehchen, unn dat wolt wir fier mit ne Keil nach Halle, wo de groten Hilters unn Bergens von de Genossenschaft in sinn. So an de 300 Hilters wir fidel mit en Extragug hen. Solt, dat et lo nemlich wöl! Nactens hebbt wir doch de Sinn met nach Stadt droht, unn de Kreis met de witten Baden hebbt sich ool recht freut, uns lo sen unn rümmelohr. Nah Viktorien kraut unn denn nah'n Soren unn de Weinberg terrassen, wo wir all 300 Köst freegen. Denn henn nah'n Kreuz; wir will'n jo de staatischen Pferd senh unn wat de draden unn rümmelohr sinn'n. Wecken sinn demsel nach Crölling löhrt. Drei Kömer siene Höhner to bekiesen. Staatsche Diens hebbt de da rümmelohr, unn dat Höhnerloof hett sich wunnert. De Friens sinn in de Stadt rümmelohr; se wullt doch ool nach wat insipen vor. Dama unn de arigen Kinnern to Sus. Klappt hett denn ool allens; jeder keem op sin Rechnung, ool mit Joo. Kaffee in „Stadt Hamburg“ unn denn in'n Kiebed-bräu. Über nachstens seemen wir doch wat möß Klod twee to Sus an. — Halle, sel geehrlich bi.

Seinen Verletzungen erlegen

Am Freitag hatte, wie berichtet, ein Schrebergärtner in Remmertsdorf seinen Nach-barn fahrlässig mit dem Leihpflug erschossen und darauf einen Selbstmordversuch unter-nommen. Der unglückliche Schütze ist inzwischen nun seinen Verletzungen ebenfalls erlegen.



Alles muß tadellos in Ordnung sein bei den Nürnbergern der HJ

Volk ist Macht

Ehrenliste der Kinderreichen Familien
 In Halle wurden geboren:
 N i e z e r, Manfred, am 25. August, 6. Kind des Liebhabers Fritz N., Weingärten 21;
 B r e n n i g, Klaus-Peter, am 27. August, 12. Kind des Malereibesetzers Karl B., Thomafurtstraße 45;
 B e f f e r, Margu, am 27. August, 15. Kind des Kesselfebers Paul B., Zwingstraße 11;
 M i l l e r, Elisabeth, am 29. August, 6. Kind des Arbeiters Otto M., Beerenweg 1;
 R ä n g e, Fritz, am 31. August, 6. Kind des Arbeiters Paul A., Marlinstraße 1;
 B a c h e l, Annerose, am 31. August, 11. Kind des Schloßers Willi B., Beerenweg 2.
 Des Volkes Reichtum liegt in seinen Kindern.

Lufthansa-Dienst zum Reichsparteitag

Die großen Tage in Nürnberg stellen höchste Anforderungen an alle Verkehrsmittel. Sonderzüge bringen aus allen Teilen Deutschlands die Teilnehmer am Reichsparteitag nach Nürnberg. Auch der Luftverkehr stellt sich ganz auf die Bedürfnisse dieses Treffens des neuen Deutschland ein. Nur eine Stunde Flugzeit trennt Mitteldeutschland mit seinem Hauptknoten Halle-Leipzig von der Stadt des Reichsparteitages. Die Lufthansa ist gerüstet, um der gesteigerten Nachfrage nach Plätzen gerecht werden zu können. Eine Früh- und eine Abendverbindung wird täglich den Flugplatz nach Nürnberg durchfliegen. Frühflüge starten um 7.55 Uhr in Halle-Leipzig und sind um 8.55 Uhr in Nürnberg, während der Abendflucht um 20.20 Uhr erfolgt, so daß das Flugzeug um 21.30 Uhr in Nürnberg landet. In umgekehrter Richtung wird ebenfalls eine Früh- und Nachmittagsverbindung nach Halle-Leipzig von Nürnberg aus führen.

Auch am Sonntag wird der Luftverkehr durchgeführt werden, und zwar mit einem Frühflug ab Halle-Leipzig mit Rückflug nach Nürnberg um 21.05 Uhr und Landung um 22.15 Uhr in Halle-Leipzig. Gerade die Verbindung wird von den Beteiligten besonders begrüßt werden, die nur wenig Zeit zur Verfügung haben und trotzdem die gemaltenen Glorietten des Reichsparteitages in Nürnberg auf sich wirken lassen wollen.

Kurzzeitel der Hausfrau

Markt-Reinhandelspreise in Halle vom 4. September.
 (Preise für 500 Gramm bzw. Stück.)

- Tafeläpfel 30-35, Grapfel 20-25, Pf. und Musapfel 5-15, Tafelbirnen 25-30, Eßbirnen 10-20, Korbirnen 15, Bananen 3 bis 10, Datteln (Korbellen) 40, Feigebieren 35, Preiselbeeren 35, Himbeeren 35, Kirschen 10-20, Meißnertrauben 25-30, Tomaten 13-15, grüne Bohnen 15-18, Gurken 7-10, Salatgurken 3-30, Kohlräuten 20-30, Radisen 10, Rindfleisch 6-8, Kalbfleisch 6-10, Wildschwein 8-10, Schweinefleisch 8-10, Rindfleisch 30-40, Kalbfleisch 30-40, Salat 5-10, Spinat 15, Möhren 8-10, Kohlrabi 8-10, rote Rüben 7-8, Kürbis 8-8, Sellerie, Soleis 140-180, Soße Sd. 10-15, Kaviar 140-180, Soleis 120, Mal 150-200, Weisfisch 30-70, Heringe (Schotten), Süß 5-12, Windlinge 40, ger. Schmalz 50, ger. Seife 60, Käse 100, Wurst-Eint. 100, Speck 140-150, Schinken 80-120, Reibhühner 80-160, Tauben 40-80, Landenten 100-120, Landgänse 120 bis 150, Kehlisch 50-160, Wildgänse 50-120, Stalldenten 80-90, wilde Kaninchen 70, wilde Enten 100-200, Mollerei-Butter 78-80.

Nach Ostpreußen - Azana

Die hochschwellige Bürgerkriegsgefahr konzentriert den „Friedenspreis“

Wie man nach einer Meldung aus Valencia annehmen muß, hat die Hochschwelligkeit der spanischen Bolschewisten die zur Zeit ihren Einbruch in Genf vorbereiten, eine neue Welle getrieben. Die Zeitungen der roten „Walden“ fordern den Nobel-Friedenspreis für den Schöpfer der Valencia-Bolschewisten Azana. Die Zeitung „Correspondencia“ begründet diese Forderung damit, daß Azana nach der Besiegung von América die bekanntlich als Vergeltungsmaßnahme für den Bombenattentat auf das Kaiserreich „Deutschland“ erfolgte durch einen deutschen Kreuzer Deutschland nicht den Krieg erklärt, sondern „größtmäßig im Interesse des Weltfriedens“ auf Neutralität verzichtet habe. (1)
 In und für sich könnte man diese geistige Dystrophie der Valencia-Bolschewisten mit Aufklärung übergehen. Bemerkenswert erscheint jedoch die Forderung, wie richtig bezeichnend ist schon die Besiegung der Bolschewisten an Ostpreußen beurteilt wurde, mit der Ansicht, daß eine derartige Würdigung eines „Friedenspreises“ seine Würdigung mehr, sondern nur eine billige Richtmeyerung bedeuten kann.

Dichtersohn unter dem Hammer

Die schweizerische Presse protestiert

Wie die schweizerische Presse berichtet, wird das Londoner „Pictorial“ von dem Dichter Haus in Kitzbühel am Gaißberg, in dem der Dichter die bedeutendsten seiner Werke gesammelt hat, von privater Seite zum Verkauf ausgeschrieben. Die einzige Tochter des Dichters Camilla hat bis zu ihrem nächsten Tod das Haus so gehalten, wie es zu Lebzeiten ihres Vaters gewesen ist. An den Wänden hängen nach die Gemälde Lenbachs und anderer Meister, aus des Dichters Freundeskreis und alle dichterischen Entwürfe, sowie der ganze Briefwechsel liegen wohlverwahrt in Wägen und Schränken.

Reichsparteitag im Rundfunk

Sprecher von allen Sendern wirken mit - Abendliche Standardübungen

Der deutsche Rundfunk hat auch in diesem Jahre wieder die Aufgabe, die gemaltenen Glorietten des Reichsparteitages zu übertragen. Nach der technischen Seite gibt es für ihn im allgemeinen keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Dennoch gibt es für die Rundfunkingenieure auch heute noch eine Fülle von Schwierigkeiten und von kurzfristig angelegten Veranlassungen, die an die Bereitwilligkeit und Leistungsfähigkeit des heutigen Apparates höchste Ansprüche stellen.

Von Grund auf neu aber sind jedesmal die an den Rundfunk gestellten künstlerischen Anforderungen. Die Schwierigkeit der Gestaltung all der großen künstlerischen Ereignisse liegt ja darin, daß man die zu leistende Arbeit vorher nur in ganz großen Zügen bestimmen kann. Wichtig ist, daß man sich im Bewußtsein einer Stunde leistungsfähig und geistig bereit ist, den Geschehnissen die ihnen angemessene künstlerische Form zu geben.

Reichsintendant Dr. Glasmeier hat sich entschlossen, in diesen Tagen den gesamten künstlerischen Stab aller Reichssender nach Nürnberg zu beordern. Jeder soll einmal eingeseht werden, und zwar für solche Aufgaben, für die er sich am besten eignet. Es soll aufrecht werden, daß kein Sprecher über seinen Anspruch genommen wird und sich dadurch verleiht. Seine Fähigkeit, sich zu begeistern und großen Dingen die ihnen angemessene künstlerische Form zu geben, soll auf

Weniges konzentriert werden, damit dieses Besondere um so fester Gestaltung findet. Diese Maßnahme hat sich bereits bei dem letzten Reichsparteitag im September bestätigt, als die Sender im Rahmen der Reichsparteitag auf diese bewährt.

Neu ist in diesem Jahre auch, daß auf Anordnung des Reichsintendanten tagelange die Großveranstaltungen nicht mehr geschehen übertragen werden. Statt dessen ist für jeden Abend zwischen 20.10 und 22 Uhr eine Standardübung Reichsparteitag 1937 angelegt. Diese tägliche Abendveranstaltung, die eingebettet ist in ein großes musikalisches Rahmenprogramm, bringt selbstverständlich das gesamte wichtige Geschehen des Tages.

Darüber hinaus soll das Tagesprogramm der Größe der Ereignisse entsprechend erstens Unterhaltung bringen. Hörspiele, besprechende Vorträge, Vorträge und ähnliches werden aus dem Programm ferngehalten. Ebenso muß die Reichsintendant keine modernen, von den Hörern als Jazz empfundene Tanzmusik, Sinnlose und schwere Deppenmusik in diesen Tagen nicht geben. So wird das Rahmenprogramm zum Reichsparteitag 1937 in jeder künstlerischen Hinsicht ein umfassendes Werk der großen Ereignisse in Nürnberg mit den Reden des Führers und seiner ersten Mitarbeiter bringen.

General-Entrümpelung ab 17. September

Genau Entrümpelung - Jeder muß mithelfen zum vollen Erfolg

Die wiederholten Hinweise zur bevorstehenden General-Entrümpelung werden in folgenden Richtlinien zusammengefaßt. Nach ihnen ist die Entrümpelung durchzuführen.

Wann wird entrümpelt?

Bis zum 18. September wird in allen Häusern die General-Entrümpelung weiter durchgeführt. Ab 17. September erfolgt die planmäßige Entrümpelung innerhalb der Reviergruppen des Reichsluftschutzbundes und der politischen Ortsgruppen. Tag, Zeit und Straßen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Wo wird entrümpelt?

Es ist ein grundlegendes Verbot anzunehmen, daß nur die Böden zu entrümpeln sind. Alle brandgefährlichen Gegenstände, Schuppen, Schiffe, Bekleidungen, Bekleidungen, Speisen und Leuten unterliegen der Entrümpelung. Es ist Pflicht eines jeden Hausbesitzers, durch Entrümpelung dieser Materialien und Lageräume die Brandgefahr zu verringern.

Was wird entrümpelt?

Alles, was im Laufe der Zeit wertlos geworden und vor allen Dingen für den Volkserbe nicht mehr entfernt werden. Entrümpelung heißt „ausmessen“, „ausräumen“, „leeren“, „aufräumen“. Es gibt in unendlicher viel „aufzuräumen“. Dies hat mit der Klarheit die am 31. August in der Rudolf-Straße abgehaltene „Probe-Entrümpelung“ bewiesen. In nur 35 Häusern sind viele Zentner

wichtiges Material, wie Eisen, Stahl, Messing, Kupfer, Zinn, Papier und Lumpen zutage gefördert, das nach Jahren im Rahmen des Reichsplanwirtschaftsamt als wichtiger Rohstoff ausgeführt werden kann.

Wie wird entrümpelt?

In enger Zusammenarbeit der Amtsträger des RAB, mit der RAB, der Bauarbeiter der RAB, des Rohstoffhandels und der Hausbesitzerorganisation.

Warum wird entrümpelt?

Weil die Aufrechterhaltung von Gerümpel aller Art vorwiegend auf Böden die Brandgefahr stark erhöht und darüber hinaus durch die dritte Durchschneidungsvorrichtung zum Luftschutzbund ab 1. 1937 verboten ist. Die ganze Bevölkerung muß bei dieser Aktion helfen. Am Tage der Entrümpelung werden die Bewohner des Hauses bei der Ausfortführung und Fortführung der Materialien mit. Das Gerümpel wird auf den Hof oder die Straße geschafft. Die Amtsträger der RAB prüfen, was noch verwendbar ist, erst dann kommt der Rohstoffhandelsbetrieb. Der örtliche Haus- und Grundbesitzerverein entlieht läßt das unbrauchbare Restgerümpel entfernen.

Vorschriftsmäßig entrümpelbarer Boden

Ein entrümpelter Boden darf keinerlei Gerümpel mehr enthalten. Gebrauchsgüter, Möbel, Kleinfabrikate, die die Räume, namentlich die Ecken und Winkel, überflüssig und bequem zugänglich sind. Leicht entzündliche

Wiemann und Lida Saarova mußten sich immer wieder dem begeisterten Publikum stellen.

Der Führer hat dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg 30.000 RM. ausgesetzt. Die Stadt gewährt dem Museum einen außerordentlichen Zuschuß von 20.000 RM.

Der Oberpreller der Münchener Staatsoper, Rudolf Hartmann, wurde von Reichsminister Dr. Goebbels eingeladen, anlässlich des Reichsparteitages in Nürnberg die Vorstellung von Wagner's „Meistersinger von Nürnberg“ zu inszenieren.

Staatskapellmeister Paul Sirtz vom Deutschen Nationaltheater Weimar ist zum drittenmal Reichspräsidenten anlässlich der Jubiläumsvorstellung der nationalsozialistischen Regierung in Thüringen auf den Hofen des Weimarer Generalmusikdirektors und Leiters der Oper am Deutschen Nationaltheater berufen worden.

Bernard Shaw hat in den letzten Tagen ein neues Lustspiel beendet, dessen Titel noch nicht feststeht. Bernard Shaw hat gewünscht, daß sein neues Werk unverzüglich ins Deutsche übertragen wird und hat zu diesem Zweck dem Verleger seiner früheren Werke nach England kommen lassen.

Berners Kraus wird demnächst im Staatlichen Schauspielhaus in Berlin den „Wallenstein“ in einer Neubearbeitung spielen, die alle drei Teile in einem abendfüllenden Werk vereint.

Hans Schwarz, der Dichter des „Rebell in England“ und des bisher an 35 Bühnen (darunter auch in Halle) mit größtem Erfolg aufgeführten „Rings von Preußen“ wird mit seiner neuen „Romdie, Die Erbkinder in Erbkinder“ am 11. September im Alfen Theater Leipzig uraufgeführt.

Die Städtische Bühne Hildesheim mündet in diesem Jahre eine neuartige Werbemethode an, jeder, der einen neuen Dauermeter wirbt,

Gegenstände, wie Kleider, Wäsche, Gardinen, Federbetten und ähnliches sind jetzt verschickungsfähig. Es muß erachtet werden, daß die gesamte hollische Bevölkerung ihre Mühen erfüllt und die große Entrümpelungssaktion zu einem vollen Erfolg führt.

In Treue jeß

Die Krieger-Kameradschaft „Mannlich“ bezieht am 17. September das 100. Jubiläum der 17. Kameraden. Die Kameraden sind in Halle, in der „Hohenstraße“, in der Kameradenstraße gegründet. Die Kameradschaft besteht aus Mitgliedern der Truppen aller Waffenarten. 188 Mitglieder sind im Verzeichnis verzeichnet, davon vier Kameraden sind Weltkriegsgefallene. Die Kameraden sind Jungblut und Wilhelm Reichert können auf eine 46-jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Gesch. Prot. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

HALLE

Das nächste Vaktanzert in Seelitz findet am Sonntag, 5. September, 11 bis 12.30 Uhr, am Amtsgarten statt. Es spielt der Gau-S.M. Musikzug Halle-Weißerhagen unter Leitung des Kapellmeisters Obermusikführer Fritz Solemann.

Der verfallene M.H.J.-Saal-Sonderzug des herrliche Mühlal bezieht am Sonntag, den 19. September. Um eine günstige Gelegenheit für die Wanderer durch das Mühlal zu geben, wird der Sonderzug sowohl auf der Hin- wie auch Rückfahrt in Auba halten.

Ein vierjähriges Mädchen ist gestern, 10.40 Uhr, vor Magdeburger Str. 11, an einem fahrenden Personentrainwagen gestorben. Ein M.H.J. Motorabfahrer erlitt eine Schädelverletzung und wurde mit dem Krankenwagen der Sanitätskolonne dem Diakonissenhaus zugeführt.

12.55 Uhr fuhr ein Motorabfahrer vor Hindenburgstraße 7 beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Personentrainwagen gegen eine Säule. Der Motorabfahrer erlitt eine Schädelverletzung und wurde mit dem Krankenwagen der Sanitätskolonne der Stadt von Prof. Dr. Dörrer zugeführt. Der Motorabfahrer wurde leicht verletzt.

Ein Motorabfahrer mit Beiwagen fuhr 14.40 Uhr die Meißenerstraße in Richtung Ammendorf. Vor Meißenerstraße 11, an einem fahrenden Personentrainwagen, erlitt ein gleiches Mädchen eine Schädelverletzung und wurde mit dem Krankenwagen der Sanitätskolonne der Stadt von Prof. Dr. Dörrer zugeführt. Der Motorabfahrer wurde leicht verletzt.

18.30 Uhr trafen an der Ede Hofmanns- und Krusenbergsstraße ein Personentrainwagen und ein Luftkaffatragwagen, wobei der Führer des Luftkaffatragwagens eine Gehirnerschütterung erlitt. Er wurde mit dem Krankenwagen der Sanitätskolonne der Privatambulanz von Prof. Dr. Dörrer zugeführt. Das Verletzungsfallkommando trat bei allen Fällen in Tätigkeit.

erhält fünf Karten der von dem Neuenberger benannten gewählten Plakat umloft.

Dr. H. Jenen, einer der Leiter der Probeninspektion, die ethnographische Untersuchungen in dem Kulturzentrum des West-German am West-German angeht, hat eine Reise durch Jena und Mitte September nach Deutschland zurückzuführen.

18.000 RM. hat die Monatszeitschrift „Die neue Linie“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig) in den vergangenen sechs Jahren als Preis für die besten deutschen Erzählungen gewährt und verteilt. 45 Erzählungen und Kurzgeschichten von 39 verschiedenen Autoren sind dabei ausgezeichnet worden. Für 1938 sind wiederum Preise in der Gesamthöhe von 3000 RM. ausgesetzt, durch die die besten Erzählungen ausgezeichnet werden sollen. Zum Preisgericht gehören an: Werner Beumelshaus, Dr. Paul Fechter, Helene von Rohlf, Dr. Wilhelm von Scholz, Dr. Bruno E. Werner, die Webdramen sind im Septemberheft der „neuen Linie“ veröffentlicht.

Der Bildhauer Deininger ist als Leiter des Stuttgarter Martonsteintheaters vom Kunstministerium des Reichs als Leiter des Puppentheaters, „Doktor Johannes Faust“ zu bereuteten, die während der Weltausstellung in Paris gezeigt werden sollen.

Das Johanneum-Museum in Graupa, das in dem ehemals von Richard Wagner bewohnten Zimmer des früheren Schauspielers, wurde am 1. September als Museum der Wagner-Gedenkstättchen Deutschlands eröffnet. Das Museum ist am 30. September um 12.30 Uhr eröffnet.

Als „Museum der Weltanschauung“ wird die 1932 begründete Ausstellung „Reichstagsfeier“ gegen die Lösung der Weltanschauung durch den rechte Ethik des Reiches gelangen ist, nicht dauernd in Koblenz untergebracht werden.

1. September 1933

Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart

Ein Hochfest der Leibesübungen

Stabschef Lutze verleiht erstmalig Auslandsdeutschen das SA-Sportabzeichen

Im Rahmen der großen Kundgebung der Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart...

londern einzig und allein die nationalsozialistische Idee und der Wille unseres Führers Adolf Hitler...

gehörigkeit der Deutschen in aller Welt werden. Zu diesem Zeitpunkte ist es auch heute...

Wohin man der gewaltige Raum der Stuttgarter Stadthalle von einer riesigen Menge gefüllt...

Andem wir uns unseren internationalen Beziehungen nach Aufrichtigkeit und sportlicher Mithilfe hingeben...

Stabschef Lutze überreichte den Männern das Abzeichen und betonte, daß es nicht nur eine Anerkennung der vollbrachten sportlichen Leistung sei...

Er rief noch einmal die Erinnerung an die Kampftage nach, da ein kleiner Säulenstempel...

Mit einem gewaltigen Beifall stimmte der Reichstagung der Auslandsdeutschen...

Wärmelich verflucht in der Welt das Geschlecht...

USA-Einzelmeisterschaften

Bei den amerikanischen Einzelmeisterschaften in Tennis in Forest Hill...

James Henkel verlor bei den amerikanischen Tennismeisterschaften...

Deutsche Vereinsmeisterschaften

TSV 1860 München führt bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften...

Wenn es stimmt?

Der Weltmeisterschaftskampf Schmelz - Louis wurde nun endlich entschieden...

Der Kongreß des Internationalen Schiathletik-Verbandes

Der Kongreß des Internationalen Schiathletik-Verbandes...

Weltmeister Lothmann wird im großen Preis der Hanselstadt Köln

Weltmeister Lothmann wird im großen Preis der Hanselstadt Köln...

Moderner Fünfkampf in Nürnberg

Einer der schönsten Einzelmeisterschaften der Welt...

Die Polizei tritt mit Odt. Metzsch, dem Gehten der Olympischen Spiele 1928...

Die SA stellt die drei Besten der Berliner Rekordwettkämpfe...

Rekordwoche auf der Autobahn

Wenn mit dem einjähigen Herbst die eigentlichen Rennzeiten normaler...

Kommende Bahn-Radrennen

In wenigen Wochen ist die Radrennsaison auf offenen Bahnen...

Die Kämpfe in beiden Klassen beginnen gleichzeitig am Montag...

Die Kämpfe in beiden Klassen beginnen gleichzeitig am Montag...

Die Kämpfe in beiden Klassen beginnen gleichzeitig am Montag...

Die Kämpfe in beiden Klassen beginnen gleichzeitig am Montag...

In Heftigkeit begann der Reichsathletiktag zwischen England und Finnland...

Streiflichter

Schafft Radfahrwege

Wie notwendig die baldige Inangriffnahme großzügiger Radwegbauten...

„Budapester Verfolgungswahn“

Unter dieser, zugegeben etwas ungewöhnlichen Ueberschrift veröffentlicht das Wiener Sport-Tagblatt eine Nachricht...

„Es befiel nach dem Spiel Genoa gegen Admira eine Differenz zwischen Delfino und Italien...“

Kuhhandel um Bakhuys

Zu den unerfreulichen Erscheinungen des Berufsfußballsports gehören auch seit Jahren die Affären um tüchtige Spieler...

Auch Nida Senff hat sich verlobt

Der Amsterdamer „Telegraaf“ schreibt, daß wieder einmal über Neptun den Sieg davongetragen habe...

Fußball in England

Seite Eins: Arsenal - Wolverhampton Wanderers 5:0, Birmingham - Portsmouth 2:2...

Nürnberg 1927 - ein Mannstein

Ein Tag, der in der Geschichte der Bewegung unvergeßlich dasteht

Wenn der Führer Nürnberg zur Stadt der Reichsparteitage bestimmt hat, so hat er damit seinen Wunsch und Willen zum Ausdruck gebracht, einer alten nationalsozialistischen Tradition die Treue zu halten und ihre Fortführung auch in der Zukunft zu sichern.

Nürnberg ist — neben München — die Stadt, die engstens mit der Geschichte des Nationalsozialismus verknüpft ist. Wir brauchen in diesem Zusammenhang wohl kaum an den Kampf Julius Streichers zu erinnern. Wir wollen auch nur kurz darauf hinweisen, daß das Frankenland und seine Hauptstadt schon immer nationalsozialistische Hochburgen gewesen sind. Und schließlich war es in Nürnberg, wo zum ersten Male, und zwar im Herbst des Jahres 1923 — abgesehen vom ersten Parteitag im Jahre 1925 — über zehntausend Männer der Sturmabteilungen aufmarschierten, um im Rahmen eines Deutschen Tages zu demonstrieren, daß die nationalsozialistische Bewegung sich längst zu einem Machtfaktor im deutschen Leben entwickelt habe. Und zwar so, daß sie bereits eine Veranstaltung, die von verschiedenen nationalen Verbänden aufgezogen worden war, absolut ihr Gepräge zu geben vermochte.

Nach diesem Aufmarsch erlebten die Bewegung und auch Nürnberg viel Trübsal. Der Verzicht des 9. November brach herein. Der Führer war gefangen. Widerstrebende Kräfte drohten, der Einheit des Nationalsozialismus gefährlich zu werden. Bis der Führer frei wurde und der Weg klar auf Ziel lag.

Die erste Versammlung des Nationalsozialismus nach der Wiedergründung der Partei war in Weimar. Hier bewies sich bereits, daß die Idee nicht nur nicht gelitten hätte in der Zeit der Verfolgung, sondern härter und gekümmter dahind als je zuvor.

Das war der neue Anfang. Dann, ein Jahr später, in den letzten Tagen des August 1927, erlebten wir die Krönung des Aufbaumerkes an der Bewegung, leitete dem Tage, da der Führer Landsberg, die Festung, verließ, in dem Aufgebot der Massen, die zu diesem ersten Parteitage in Nürnberg, dem dritten, den die Bewegung überhaupt abhielt, gekommen waren, und in der Person, die diese Kundgebung der größten eine wohl, die Deutschland in solchen Rahmen bis dahin je erlebt, in der Welt, im Reich und insbesondere im Frankenlande auslöste.

Wir wollen nun in diesem Rahmen nicht das Erlebnis des ersten Nürnberger Parteitages in seinen Einzelheiten heraufbeschwören. Wir wollen nur noch einmal darauf hinweisen, daß er am Beginn eines beispiellosen Aufstieges der Bewegung stand und daher als einer der markantesten historischen Tage im Kampfe der Bewegung um Deutschland nie in Vergessenheit geraten darf.

Vom 1927, vom ersten Parteitage des Kampfes in Nürnberg, bis zum Parteitage des Jahres 1937, dem fünften Parteitage im Dritten Reich, war ein langer Weg. Viele von denen, die 1927 in Nürnberg kampfbereit und glaubenshaft marschierten, erlebten den Tag, an dem die Sonne unserm Volke von neuem aufging, nicht mehr. Sie ließen in den kommenden Jahren ihr Leben für die Idee. Für sie war nicht viel dieses Nürnberg 1927 das letzte freudige Erlebnis ihres kämpferischen Lebens. Andere aber wieder, die zu diesem Parteitage 1937 in Nürnberg marschierten, werden sich an das Erlebnis von vor zehn Jahren zurückzuerinnern. Werden Vergleiche ziehen, werden noch einmal vor ihrem Geiste erschollen lassen, was sich in der Zwischenzeit ereignet, und dann in Stolz und Freude den Schwur zu neuer Bereitschaft ablegen.

Und so werden sich in ihnen auch in uns allen das Wissen von Beginn und Sieg, von Opfer und Erfüllung, aus der Kraft des Glaubens, zum herrlichen Bekenntnis zu Volk und Vaterland.



Mjörins Plakate und Karikaturen wurden zur gefürchteten und bewundernten Waffe der Bewegung. Hier ist das Plakat zum Parteitag 1927

Nürnberg ist Geschichte

Andere Städte haben, Nürnberg ist Geschichte. Um das zu erfahren, braucht man noch nicht einmal in der Hofkapelle der alten Burg angelangt zu sein, sondern zum großen Sammelplatz der nationalsozialistischen Bewegung geworden ist. Das feste Grund und Folge miteinander verwechseln, denn Nürnberg ist für uns nicht deshalb historische Boden, weil er der Schauplatz des Reichsparteitages wurde, sondern umgekehrt bestimmte der Führer es aus seinem geschichtlichen Sinn, der in all seinem Handeln durch ihr Bestehen immer weit zurückreichende Vergangenheit als urdeutsche Stadt.

Es ist gewiss eine Besonderheit, daß man ohne die Heranziehung von Bildern durch ein sich darbietendes Stadtbild ganz in die Vergangenheit eintauchen und aus ihrem Dämmerbündel die Helle der Gegenwart erwandern

Das ist bei Nürnberg der Fall wie bei keiner anderen deutschen Stadt. Wenn das beobachtet wird, so geben wir dabei nicht allein von der Tatsache aus, daß dieser geschichtliche Ort zum großen Sammelplatz der nationalsozialistischen Bewegung geworden ist. Das feste Grund und Folge miteinander verwechseln, denn Nürnberg ist für uns nicht deshalb historische Boden, weil er der Schauplatz des Reichsparteitages wurde, sondern umgekehrt bestimmte der Führer es aus seinem geschichtlichen Sinn, der in all seinem Handeln durch ihr Bestehen immer weit zurückreichende Vergangenheit als urdeutsche Stadt.

Es ist gewiss eine Besonderheit, daß man ohne die Heranziehung von Bildern durch ein sich darbietendes Stadtbild ganz in die Vergangenheit eintauchen und aus ihrem Dämmerbündel die Helle der Gegenwart erwandern

kann, braucht man doch nur einmal den Bergfried der alten Burg zu ersteigen und dort oben eine Stunde behnlich zu verweilen.

Da Inhaftigkeit und Isolation im Fügen des Berges die Welt mit ihren unruhigen Gassen und traumerverlorenen Häusern. Es gibt wirklich nicht viel Phantasie dazu, um die Sicht der Vergangenheit zu erkennen und Menschen lebendig in ihr wandeln zu lassen, die nach dem Kalender schon seit einigen hundert Jahren nicht mehr zu den Recken gehören. Da sitzt der Schulerport Hans Goss vor der Hause seines beschriebenen Hauses in milden Licht einer Sommernacht und schaut mit seinem kurzen Hammer merkwürdig regelmäßige Schläge auf das vor ihm liegende Reich. Er hat die Zwerge und Mägel längst vergessen und auch den wunderlichen Stadtschreiber, für den er endlich die Stiefel rücheln ließ. Was er hämmert sind Verse, Rhythmen zu einem neuen Gedicht, das ihm jult durch den Sinn geht, und nicht dem Besessenen, der so gut früher entredet und so miserabel litt, sondern Mühen und Grazien verdirbt er die Schande.

Nicht weit davon brennt Licht hinter einem Fenster, und ein Mann, dem lange weisse Locken das alte Gesicht umrahmen, sitzt bei einer Zeichnung, die er immer wieder unfertig, nicht von der neben ihm liegenden Arbeit, die ihm wegen seiner Weltfremdheit weidlich ausschaut. Er lächelt leise in sich hinein, weil er sich in der Welt recht gut auskennt, war er doch schon in Italien und in den Niederlanden, er, der Meister Albrecht Dürer.

An einer Straßenecke stehen zwei Männer in pelzverbrämter Schabe bekannnen in einem Gespräch. Der Ältere, der es jetzt gebracht hat, die unerbliche Zeit in die Sonnen zu tauchen zu wahren mit seinem Nürnbergisch und Meister Wülfher, der dem andern erzählt, wie gut sein letzter Ertrag geblüht ist.

Wenn man erst einmal zu sehen anfängt, will es kein Ende nehmen mit den Menschen, die alle etwas Besonderes sind und können. Altmünchener, Schatzkämmer des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, der Brunnen taucht das Lied seines Reichstums und dem Schönheit.

Aber von ferne greift es von kommenden bösen Tagen. Der Wallensteiners taucht aus dem Nebel, Kaiserliche, Päpstliche und Geistliche zanken sich um deinen Reich. Man geht auf, und Häuser färsen im Flammenschlag zusammen. Du aber bleibst und reißt dich aus der Not zu neuem Leben.

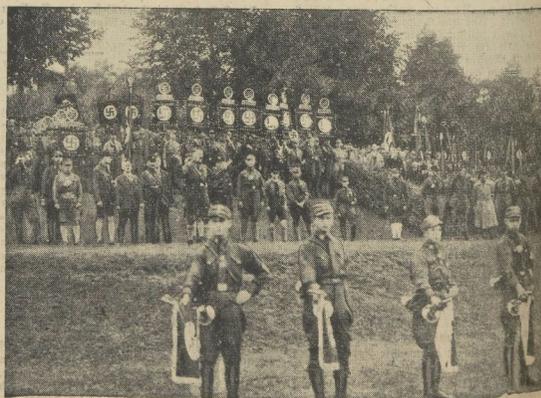
Dein Name ein neuer Krieg aus, in dem sich fast die ganze Welt gegen Deutschland hat, und das Ende ist der traurige Zusammenbruch, der unser Volk jemals getroffen hat, Mangel und Not, Wüdellosigkeit und Anarchie, die im ganzen Reich herrschen neben auch in dieser Stadt nicht wüßter. Doch in früheren Jahren behagliche Bürger ihren talch und bebauten erworbenen Reichthum prunfroh zur Schau tragen, rotten sich die reichsten Kreislosen zusammen, und Wohlgenosse recht im Bruderkriege dem Volksgenossen feindschaft gegenüber. Die Prinzenverträge auf Sparfüßen und Banken werden vom Glanz der Inflation verlesen, jeder Tag bringt neue Schreden, und es ist niemand, der dem Niedergang entgegenzutreten könnte.

Doch damals sammelt sich auf dem Gelände des Zuitpoldbain braune Scharen, die sich in festlicher Just formieren um einen Mann, an den sie auf Gehet und Herberz glauben, die Treue schwören. Auf diesem Platz sammelt sich das neue Deutschland, und jedesmal, wenn die Kampfeinheit sich wieder aufzumarschieren, war sie um ein Vielfaches gewachsen. Bis im Jahre 1933 der große Appell der nationalsozialistischen Bewegung zum Tag des deutschen Volkes wurde.

Die Solobatenrabi Adolf Hilters im Zuitpoldbain und die Hilters Winkel in Altmünchener gehören zusammen; denn beide sind einträchtigendes Städ deutscher Geschichte. Gustav Christian Rassy.



Die freie SA, 1927 auf dem Fußmarsch von Berlin nach Nürnberg zum Reichsparteitag



Der Führer spricht beim Parteitag 1927

Bildn.: Hoffmann (2), 1927-28

Neues der Woche

Sein Internationalen Automob...

In den Vereinigten Staaten sind 1936 an...

Auf den Kontinen der Londoner Omnibus...

Ausländische Hausnummern sind in...

Der neue englische Rennwagen, den...

Kraftfahrzeuge für Radfahrer...

Eine englische Autofirma stellt ihren...

Unter der Voraussetzung, daß der Luft...

Alle russischen Automobilbesitzer sind...

Die nächste Sternfahrt nach Monte Carlo...

Der englische Motorradfahrer Granville...

Sein Hohenheim-Motorrad-Rennen...

In dem Großen Preis von St. Gallen...

Auf der für 1939 in Rom fort geplanten...

Eine Verbreiterung englischer Landstraßen...

Wider, BMW, DAW, Ford, Mercedes...

Am der englischen Kraftstoff-Vorhölze...

Wichtige auf der Landstraße

Eine Verfügung von Korpsführer Hühneln

Wohl die meisten Kraftfahrer betrachten...

Damit nun aber der anständige Kraftfahrer...

Da die mißbräuchliche Führung des...

Das hierdurch gezielte Vorgehen der...

Der Korpsführer erwartet, daß jeder...

Bei Rennveranstaltungen, Rekord- und...

Wenn wir uns an Steuer legen und den...

Auf einer normalen Tagesfahrt macht die...

Man müssen wir, daß der Kolben durch...

Gleichzeitig herrscht im Verbrennungsraum...

Trotz dieser ungeheuren Druck, Hitze...

Die meisten Mitarbeiter sind auch die...

Die höchsten Rekordmaterial hergeleitet...

Bei dem Reiten des H.S.R. und des...

Wunder im Motor

Zahlen und Leistungen der Maschinen, die zu denken geben

Bei Rennveranstaltungen, Rekord- und...

Wenn wir uns an Steuer legen und den...

Auf einer normalen Tagesfahrt macht die...

Man müssen wir, daß der Kolben durch...

Gleichzeitig herrscht im Verbrennungsraum...

Trotz dieser ungeheuren Druck, Hitze...

Die meisten Mitarbeiter sind auch die...

Die höchsten Rekordmaterial hergeleitet...

Bei dem Reiten des H.S.R. und des...

einer Sekunde muß der Zündfunke in einem...

„Kleine Ungezogenheiten großer Leute“...

Der Motorradfahrer handelt sich mehr...

Nichtungsanzieher in allen Lebenslänen

Auf der rechten Straßenseite halten dicht...

Man müssen wir, daß der Kolben durch...

Gleichzeitig herrscht im Verbrennungsraum...

Trotz dieser ungeheuren Druck, Hitze...

Die meisten Mitarbeiter sind auch die...

Die höchsten Rekordmaterial hergeleitet...

Bei dem Reiten des H.S.R. und des...

zu Elektrode. Die Summe der Zündfunken, die...

Es ist wohl einleuchtend, daß der Motor...

Aus dem Knigge für Kraftfahrer

Unterhaltung verboten

amort der Kraftfahrer beim Anfahren aus dem...

Der Verkehr hat aber neben der rechtlichen...

Der zweite Fahrer handelte zunächst also...

Auf dem Dreieckurs bei Hohenheim...

Automarkt

Auto-Schlachthof Löffler, Halle (S.)

Anzeigen finden durch die MNZ

10/50 Wanderer

ARDIE

DAW

Auto-Schlachthof Löffler

Steuerfrei BMW, NSU, Wanderer

Büssing-NAG

Knorr-Druckluft-Bremsen-Dienst

Auto-Schlachthof Gönner & Co.

Chrom-Becker

Auto-Schlachthof Löffler

Achtung - Strafenperrungen!

Wie uns Der Deutsche Automobil-Club e. V. Gau 18 Mitte, mitteilt, sind im Gebiete der Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg sowie dem Lande Anhalt in der Woche vom 5. 9. bis 10. 9. 1937 folgende Straßen gesperrt:

- 1. Sperrungen**
 - Werra-Saale-Bahn** (Meißelstraße 2): Sperrung: zwischen Werra und Saale in der Richtung Werra bis 10. 9. 1937. Umleitung: über Reichardt Hofberg (Weidenweg 1 Kilometer).
 - Naumburg-Saale** (Meißelstraße 180): Sperrung: zwischen Saale und Werra bis 29. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 180): Sperrung: zwischen Saale und Werra bis 29. 9. 1937. Umleitung: über Hansdorf-Weiden (Weidenweg 3 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 180): Sperrung: von Wittenberg bis Werra Anhalt bis 30. 9. 1937. Umleitung: über Wittenberg (Weidenweg 11 Kilometer).
 - Grünau-Saale** (Meißelstraße 180): Sperrung: zwischen den Stadtteilen Grünau und Saale.

- 2. Sperrungen**
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 242, Sordoststraße): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 0,4 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).

- 3. Sperrungen**
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).

- 4. Sperrungen**
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).
 - Wittenberg-Saale** (Meißelstraße 1, Erbnung): Sperrung: von Wittenberg bis Saale bis 10. 9. 1937. Umleitung: Richtung Werra (Weidenweg 3,5 Kilometer).

Der Weg zum Schneidermeister

Wenn die ersten Blätter fallen, Was ist modern?

wenn die Geschäftstriebe unserer Stadt schon in den Nachmittagsstunden im hellen Lichterglanz erstrahlen und auf dem feuchten Asphalt die Lampen und Fenster sich wieder spiegeln, dann ist es wohl an der Zeit, an den Winteranzug zu denken — an den Wintermantel — der uns vor Kälte schützen muß. Man kommt da so gegen Abend nach Hause — hat unterwegs mächtig gefröhen — und heft sich veranlaßt, im Kleiderkasten einen Generalappell abzugeben; denn was weiß man schon noch von der Beschaffenheit der Kleiderstücke, die man absteht, als der Frühling ein- gezogen war? Würde man nicht vielleicht einen Anzug fürs Geschäft oder die gesellschaftlichen Veranstaltungen haben? Ja, während wir diese Pläne schmieden und Entschlüsse fassen, wartet der Schneidermeister lässig auf seinen Arbeitsstuhl, um uns, um für uns das passende Kleiderstück zu arbeiten. Er muß leider warten — denn die meisten Kunden kommen erst in letzter Minute — anstatt sich rechtzeitig zu entscheiden.

Aber — unsere Meister waren inzwischen keineswegs untätig: Sie haben längst die Modelinien für Herbst und Winter studiert,

Stoffe eingekauft und sich für die Saison vorbereitet. Sie haben die „rote Zeit“ ausgenutzt, um sich weiterzubilden, vor allem um ein Musterfeld zu arbeiten; das in sich eine Vereinfachung so vieler ist, daß ihnen die Arbeit leichter fällt. Der Beschäftigungsvorstand des Deutschen Herrenschneiderverbands hat dieses Gütezeichen geschaffen, und den Kunden damit eine Art Garantie für erstklassige Arbeit zu geben. Gleichfalls hat dieser Beschäftigungsvorstand die Modelinien für die kommende Saison dem Meister zugewandt: aus diesen Modelinien kann sich der Meister über den neuen Stil der Herrenmode genau informieren. Eine andere Arbeit entscheidende Rolle hat sich damit durchgeführt. Die modischen Entwürfe vergangener Zeiten sind damit für immer unmöglich geworden. Was modern ist — das paßt auch zu unserer Gegenwart und entspricht unserem Geschmack und die Kleider sündigen mit den nach zu breiten Schultern und den für drei Mann berechneten weiten Ärmeln, werden für immer der Vergangenheit angehören.

Rum — das mit den auswärtigen Schultern nur schon gelagt, heute ist beim Sakko die Schulterpartie nur noch natürlich breit, der Überhang zu den Ärmeln ist leicht gerundet, und nach unten ist der Sakko glatt — anliegend gearbeitet, um die Betonung der schlanken Erscheinung wesentlich zu unterstützen.

Die einreihige Form mit drei Knöpfen wird bevorzugt. Meist wird nur der Reithenknopf geschlossen. Die Weste wird wieder zweireihig getragen. Der Ausschnitt ist weit geöffnet, am Hemd und Arzweite fatter zur Geltung kommen zu lassen. Die Hose ist nicht mehr so weit, als bisher. Umfall und Knusfalten werden je nach dem Verwendungszweck des Sakkos gearbeitet.

Der Sportanzug wird in seiner Form durch die Zweckmäßigkeit bestimmt. Leichterfüllige Bekleidungen fallen weg, er wird meist nur noch mit aufgesetzten Seitenteilen,

Kleidungsstücke und Kleideranzug gearbeitet. Die Knöpfe sind heute immer noch reichlich weit gearbeitet und reichen bis zur Mitte der Weste. Breches wieder mehr in den Vordergrund. Der Jacket hat ebenfalls nur noch natürliche Schulterbreite, schmale Hüften und gibt so ein angenehmes Bild. Der Hosenanzug wird mit lockerem Hosenanzug und natürlicher Taille gearbeitet. Aufgesetzte Taschen und breite Armelausschnitte sind sehr beliebt.

Für die Abendgesellschaft sehen sich Smoking und Frack immer mehr durch. Die Formen fallen sich der des Sakkos an, jedoch wird der Smoking in Ärmeln der jüngeren Männerwelt mehr zweireihig getragen. Die Weste ist bei großen Gesellschaften weiß und meist zweireihig. Die schwarze Weste wird jedoch einreihig getragen.



Dieses Gütezeichen wird vom Obermeister in den nächsten Tagen verliehen

Denken Sie an das Handwerk und geben Sie Ihre Aufträge für den Winter schon jetzt Ihrem Schneidermeister!

Die Herren-Schneider-Innung zu Halle (Saale)

<p>Feine Herren-Maßschneiderei UNIFORMEN — PELZE A. Alter Lindenstr. 89 — Ruf 295 67 Maßschneiderei für Uniformen u. Zivil ANDRES Barfüßerstraße 8 — Fernruf 23974 Josef Bierwisch Rödberg 51 Feine Maßschneiderei K. Eberdorfer, Schneidermeister Feine Wiener Maßschneiderei für Herren und Damen Reichhaltiges Stofflager Lindenstraße 63 Ruf 364 21 Willy Fischer, Schneidermstr. Wörmlicher Straße 109 Ruf 363 96</p>	<p>Jos. Gerigk Anfertigung eleganter Herren- und Damenmoden Halle a. S., Liebenauer Straße 170 Friedrich Grün Moderne Maßkleidung für Herren und Damen Lerchenfeldstraße 20 Ruf 359 18 Herbst-Neuheiten eleganter Damenhüte! Umarmungen schon jetzt erhalten! ELLY HEINEMANN Robert-Franz-Ring 10, neben Kaffee König Fernruf 31272 Otto Heinrich Große Ulrichstraße 63 Maßschneiderei für feine Damen- und Herren-Kleidung</p>	<p>ALFRED KOCH Schneidermeister am Riebedeckplatz Leipziger Straße 55 — Fernruf 336 46 ERSTKLASSIGE MASSSCHNEIDEREI Bernhard Krebs Güte Arbeit ist immer vorteilhaft Köpferstraße 21 II Feine Maßschneiderei E. Kühnhold Schneidermeister Feine Maßschneiderei Thomasiusstr. 9 — Fernruf 333 61 Maßschneiderei für Stoff- und Lederbekleidung F. R. Ludwig — Große Ulrichstraße 40 Johannes Mordhorst Geisstraße 9 UNIFORMEN UND ZIVIL Handwerksarbeit ist Federarbeit</p>	<p>Ludwig Oehlschläger Erstklassige Maßschneiderei für Zivil und Uniform Osendorfer Straße 8 Ruf 363 78 Paul Pfütenreuter, Schneidermstr. Mahanfertigung, reichhaltiges Stofflager Königstr. 2 (am Leipziger Turm), Ruf 251 88 August Schirm Magdeburger Straße 6 — Fernruf 211 79 Feine Maßschneiderei für Damen und Herren Feine Maßschneiderei für Herren und Damen und sämtliche politische Organisationen HEINZ VOGEL Seebener Straße 60, Eingang Keplerstraße</p>
---	--	--	--

ALBERT SCHLICHTER
Vornehme Herrenschneiderei nach Maß für Gesellschaft, Straße, Sport und Reise
Halle (Saale) - Universitätsring 1a - Fernsprecher 315 81

Elegante Maßschneiderei
in Uniformen und Zivil für Herren und Damen
Großes Stofflager am Platz
Adolf Böning
Adolf-Hitler-Ring 17 (neben Stadt Hamburg)

Paul Paarsch Schneidermeister
Wettiner Straße 230, Ruf 233 56

Anfertigung erstklassiger Damen- u. Herren-Moden sowie Uniformen
Größter Spezialist für Reitleidung am Platz sowie Offiziers-Stiefelhosen.
Lieferant der Universitäts-Reitschule sowie Reitschule Gimritz.



Tuche Futterstoffe Schneiderartikel

vom Spezialhaus für das Schneidergewerbe

Paul Schmidt & Co.

Halle (Saale), Bergstraße 7
Ecke Kleine Ulrichstr. - Nähe Ufa
Ausgabe reichhaltiger Musterkollktion



Singer Nähmaschinen

Weitestgehende Zahlungserleichterungen Mäßige Monatsraten

Halle a. S. Leipziger Straße 23	Halle a. S. Mühlweg 22	Ammendorf neben dem Rathaus	Bitterfeld Bismarckstraße 59	Querfurt Klosterstraße 7
------------------------------------	---------------------------	--------------------------------	---------------------------------	-----------------------------

Familien-Anzeigen

LIESELOTTE WENDT HELMUT JOGER Verlobte

Niederlandin Im August 1937 Greifswald/Pom.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Elise mit Herrn Dr.-Ing. Hermann Bogt setzen an

Ihre Vermählung geben bekannt Dr. jur. Reinhard Badenhop

Am Freitag, dem 3. September, entfällt feierlich und unerschrocken unter unmittelbarer Aufsicht

Am Freitag, dem 3. September, entfällt feierlich und unerschrocken unter unmittelbarer Aufsicht

Am 3. September 1937 hat nach schwerem Leiden unter Gelähmtheit, der Elektro-Ingenieur, Herr

aus unserer Mitte, Der Herr Oberst von einer anderen Seite Mitarbeiter; sein

aus unserer Mitte, Der Herr Oberst von einer anderen Seite Mitarbeiter; sein

aus unserer Mitte, Der Herr Oberst von einer anderen Seite Mitarbeiter; sein

Ärzte-Tafel

Zurück Lungenfacharzt! Dr. Herrmann

Zurück Dr. Schüler

Zurück Frau Dr. med. Else Tardler

Zurück! Dr. med. M. Böttger

Zurück! Dr. med. Lahmann

Zurück! Hautarzt! Dr. Schell

Prof. Dr. Pönitz

Wohn-, Speise-, Herren- u. Schlafzimmer in vielen Holzarten

Neuzeitliche Küchen Einzelmöbel Große Auswahl - Billige Preise

Vereinigte Tischlermeister

Wer hat gewonnen?

Wer hat gewonnen?

Wer hat gewonnen?

Wer hat gewonnen?

Geburtstag Verlobung Hochzeit Jubiläum Eine besondere Freude

an einem solchen Fest bereiten Sie mit einem hübschen Geschenk aus Glas oder Porzellan.



Befanntmachung Der Straßenbahn-Hofhaltestelle

Illige Streijung Brendel

Humus ist die Grundlage allen Wachstums!

Wer hat gewonnen?



Sicheren Boden unter den Füßen hat die Winterfaat, die im Herbst reichlich mit Kali gedüngt wird.

Vertrauenssache ist der Einkauf Solinger Stahlwaren.

Biohum

Wer hat gewonnen?

Kraftwagen fährt gegen Cassau

Ein Toter, drei Verletzte
Wittenberg. Der Wittenberger Obsthändler Maul Schulz, der mit seinem Kraftwagen auf dem Wege nach Leipzig war, erlitt 12 Kilometer vor Leipzig einen schweren Unfall. Auf einer kurvenreichen Straße kam ihm ein Traktor mit Anhänger entgegen. Als Schulz vorüberfuhr, kam hinter dem Fahrzeug noch ein Personentraktor angebraust, um den Verkehr zu überholen. Dabei prallte er mit voller Geschwindigkeit auf den Kraftwagen des Obsthändlers auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der vordere Teil des Lastwagens vollständig zerquetscht wurde. Schulz wurde auf seinem Führerfeld eingeklemmt. Sein Beifahrer, der 58jährige Karl Fiegler, wurde aus dem Wagen geschleudert und starb kurz nach der Einlieferung in das Leipziger Krankenhaus. Schulz erlitt einen Beinbruch, eine Gehirnerschütterung und weitere Verletzungen an den Armen. Die beiden Anhängen des Personentraktors erlitten schwere Beschädigungen und fanden Aufnahme im St. Georg-Krankenhaus in Leipzig.

Teufelskufel. (25 Jahre in Dienft.) Otto Böttcher feierte bei der Firma Burbach Kallmer Akt.-Ges., West Krügershall, Bahnhof Teufelskufel, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Er erhielt von der Direktion eine hübsche Uhr mit Widmung und von der Industrie- und Handelskammer eine Ehrenurkunde.

Teufelskufel. (Vorbildliche Kameradschaft.) Für einen ihrer Kameraden, der vor einiger Zeit schwer verunglückte und Water von fünf Kindern erbte, die Geschäft eines hiesigen Industriemannes einen namhaften Geldbetrag, indem jedes Gefährtenmitglied auf einen Stundenlohn verzichtete.



Sechs Nächte lang Verdunkelung (Rattenplage, Banber. H.) Zum erstmalig seit Bestehen des zivilen Luftschutzes hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe die Durchführung von Übungen angeordnet, die über den Bereich eines Kreises oder einer Stadtgemeinde erheblich hinausgehen. Das Übungsgebiet umfaßt dieses Mal einen gewaltigen Raum und zwar, wie wir auf unserer Karte sehen, einen beträchtlichen Teil von Mittel- und Norddeutschland. Von der Ostseeküste bis zum Saubach, von der Ederförder Bucht bis Scaffenberg in der Lausitz wird sich alles auf die Aktion einstellen, die Ende September stattfindet.

Dienitz. (Filmbühnen der NSDAP.) Montag, 6. September, 20 Uhr, voranhatte die Ortsgruppe wieder im Geiselsdorfer Haus den Filmabend. Die Gastmimelle zeigte den Tonfilm 'Kraak im Hinterhaus' sowie einige Reduktionen. Der Zutritt ist für Jugendliche verboten.

Leititz. (Die Partisanenmärkte aufzunehmen.) Am Donnerstag fand in Leititz eine öffentliche Mittalbesprechung der Ortsgruppe der NSDAP. statt. Die neu-

angemeldeten Volksgenossen wurden als Partisanenmärkte aufgenommen.

Magdeburg. (Die Elbe forderte wieder ein Opfer.) Zwei junge Leute badeten trotz Verbotes in der Elbe, obwohl der eine von ihnen des Schwimmens unkundig war. An der recht gefährlichen Stelle gegenüber der Staatsmühle, verlor der 15 Jahre alte Horst Reinhold vor den Augen seines Freundes, die Suche blieb ohne Erfolg.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 5. September 1937
Leipzig
6.00: Galantkonzert. — 8.00: Ehrwürdige Marienfeier. — 8.30: Spielmann. — 9.00: Das erste Reich der Deutschen. — 9.45: Radiosender Sonntag. — 11.20: Krönliche Fahrt. — 12.00: Zeit. — 12.00: Musik am Mittag. — 14.00: Zeit. — 14.00: Musik nach Zick. — 15.00: Der arme Schneider und das Mädchen. — 15.30: Musik aller Weiser. — 16.00: Musik zur Unterhaltung. — 18.00: Von Weimar aus ins Grüne. — 18.20: Unterhaltungskonzert. — 19.00: 19.14 (Paulus) Reichsbahn-Anstalt zum Reichsparteitag Nürnberg 1937. — 19.45: Ullrich. — 22.00: Radiosender Weiser; Sport. — 22.30: Ausblicke aus dem Schachspiel der Auslandsorganisation der NSDAP. — 23.00: Reichsmittler Dr. Gieseler, Reichsleiter Walter, Gauleiter Heide, Oberbürgermeister Dr. Zschalig. — 22.55: Wir bitten um Lang. — 24.00: Sendeschluß.

Deutschlandsender
6.00: Galantkonzert. — 8.00: Weiser. — 8.30: Zeit. — 8.40: Diener Elektrizität. — 9.00: Sonntag morgen ohne Sorgen. — 10.00: Nicht Kraft allein, der Glaube bringt die Zeit. — 10.45: Musik zur Unterhaltung. — 11.15: Deutscher Gewerkschaftsverband. — 11.30: Partisanen auf der Berliner Elbe. — 12.00: Standmusik aus der Feldherrenhalle. — 12.30: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 13.00: Gieseler. — 13.10: Musik am Mittag. — 14.00: Der Schatz der weißen Zinnmännchen und seine. — 14.30: Der Kaiserliche Ball singt. — 15.00: Zeit. — 15.30: Musik aller Weiser. — 16.00: Musik am Abend. — 18.00: Schöne Melodien. — 19.00: Eine Lage. — 19.15: Musik zum Reichsparteitag Nürnberg 1937. — 19.45: Schöne Melodien (Hörse). — 20.00: Musik aller Weiser. — 21.00: Musik zur Unterhaltung. — 22.00: Weiser; Radiosender Sport auf der Berliner Elbe. — 22.45: Deutscher Gewerkschaftsverband. — 23.00: Wir bitten um Lang. — 0.55: Sendeschluß.

Denkt an die Winterfeuerung!

Im Süden der Stadt beliefert Sie:
L. Winkler
Baumweg 1, Ruf 29336
Kohlenhandlung / Sämtliche Brennmaterialien

Hermann Dietrich
Halle, Schmiedstr. 20a u. b, Ruf 31076 u. 31079
nach Geschäftsschluss: 31127
Brennstoffe und Baustoffe aller Art

Fritz Neubert
Paul-Berdt-Str. 28/29 — Ruf 35760
Kohlen / Fuhrunternehmen
Sand- und Kiesgrube
Schwer-Transporte aller Art auch mit Raupenschleppern

Oskar Aurisch
Röderberg 99 / Gneisenaustr. 9 — Ruf 94547
Kohlen, Holz- und Fuhrgeschäft

Paul Heydenreich
Nietleben, Paul-Heydenreich-Str., Ruf 26843
Kohlen Begr. 1883 Koks

Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor
G. m. b. H.
Schmiedstr. 5, Ecke Merseburger Str. / Fernruf 21731
Brennstoffe aller Art

Sei wie ein Fuchs
Xauf bei
„Kohlenfuchs“
Große Brunnenstr. 69
Ruf 26987

Otto Westphal
Kohlen-Koks-Baustoff-Handlung
Alter Canauer Weg — Fernruf 25825/26

„In den Morgenstunden häufig neblig, in der ersten Hälfte der kommenden Woche einige kühle Nächte (Niedertemperatur um 6 Grad).“
Da mögen die Tage jetzt noch so schön sein, es läßt sich nicht mehr verbergen: Der Sommer muß sein Regiment abgeben. Und abends in der Stube, da überkommt einem ein leichtes Frösteln; es wird ungemütlich! Ja, und dann denkt man plötzlich an jene Ede in Leititz, die während der letzten Monate etwas tiefmütterlich behandelt wurde: Wie sieht es mit dem Heizmaterial?
Da stellt man dann fest, wie mächtig der „Kohlenmarkt“ zum Winter hin sich aufrichtet — aber es ist ja noch nicht so spät. Noch gelten billige Preise bis

30. September, noch kann man auf vorteilhafte Weise seine Vergeßlichkeit wieder gut machen, ehe es zu spät ist. Der Geldbeutel, der allmählich während der Wintermonate durch den Mehrverbrauch an Kleidung, Schuwerk, Wäsche usw. stark angepannt wird, hat vielleicht jetzt eher die Mittel zur Verfügung, die abends in der Stube noch geringer sind als in kurzer Zeit.
Vorräte an Heizmaterial geben ein beruhigendes Gefühl, weil man dann auch gegen unheimliche Hebererhöhungen gesichert ist. Ein Wintermonat mitten im Herbst — wer weiß es! Darum kauft jetzt noch Kohlen zu Sommerpreisen.

Heinrich Wittenberg
Kohlen - Koks
Fernsprecher 27061
Adolf-Hitler-Ring 12

Wilhelm Pannenbeckers
Dellitzscher Straße 90 — Fernruf 22956
Kohlen Koks Holz

Halle'sches
Kohlen- und Brikett-Kontor m.b.H. zu Halle
Schmiedstr. 4, Ecke Merseburger Straße / Fernspr.: Nummer 25457 u. 25914
Briketts / Koks

BUCHMANN & CO.
G. m. b. H.
Halle (Saale), Dessauer Straße 53
Fernsprecher-Sammelnummer 27731

Stadt-Verkaufsstellen:
Gr. Gosenstr. 14
Herrenstraße 1
Richard-Wagner-Straße 21
Sophienstraße 30

Herm. Thieme, Halle
Kohlen - Koks - Holz
sowie sämtliches Brennmaterial
Spitze 38
Ruf 21412

Friedrich Jesau G. m. b. H.
Briketts Koks
Dessauer Str. 50 Ruf 27051 Thüringer Str. 16

Glückauf-Kohlenkontor
Inhaber: Franz Freiberg
Fernspr.-Sammelnr. 27676. Verl. Königsstr.

Richard Wolf
Kohlen und Baustoffe
Halle-Saale, Alter Thüringer Bahnhof
Fernruf 21113 verlängerte Königsstraße

Somme Brennstoffe aller Art
und für jeden Zweck
Brikett-Vertrieb
Schubert & Gehrmann
Königsstraße 3 — Ruf 26431

Eduard Gödeke
Kohlen - Koks - Holz
Büro und Lager
Alter Thüringer Bahnhof (Ecke Königs- und Raffineriestraße), Fernsprecher 23790

Rudolf Haase
Kohlen / Koks
sowie sämtliches Brennmaterial
Ludwig-Wucherer-Straße 45 am Reileck — Fernruf 29342

Baustoffe u. Kohlen, G.m.b.H. Halle (Saale), Delitzscher Str. 81 Fernruf: Sammelnummer 27736

Gerechte Mieten gefordert

Neue Regelung im Interesse der Mieter und des Hausbesitzes wünschenswert

Die wertschöpfendsten der letzten Jahre...

Dunkle Versuche

Für viele Kreise von Volkswirtschaftlern...

Man kennt nur Genüge die Verläufe...

Doch hat die Preissteigerung...

Mißstände

Die dadurch von neuem entstandenen...

Aber auch weiter konnten sich besonders...

Mietsteigerungen durchzuführen...

Diese Mißstände muß unbedingt...

Neue wertvolle Erfindung

356000 Liter Rinderblut gingen täglich verloren

Eigener Bericht der NS-Press

356000 Liter Rinderblut kosten bisher...

Eine volle Auswertung der Erfindung...

Dem Wohnungsgeld abzuführen...

Diese Forderungen sind ein Gebot...

Erfindung von Fritz Zuck...

Erfindung von Fritz Zuck ermöglicht...

Englands Stahlmangel

Planwirtschaftliche Maßnahmen im Zeichen der Aufrüstung

Seit Jahren steigert England die...

Alle Mittel sind England des...

Es fehlt mindestens 200 000 bis...

Die Stahlindustrie...

Ernten ohne Aussaat

Die wertvolle Roggkassette

In der Erzeugungshöhe...

Die Zeit zum Roggbeernt...

Eine noch größere Verwendbarkeit...

Die Wirtschaft des Gaues

Beschwerde Michelwerke

In der Besondere der Mittel...

Unternehmungen

Börsen und Märkte

vom 4. September

Mitteldeutsche Effektenbörse...

Magdeburger Zuckelernt...

Frei-Verkehr

Industrie-Aktien

Banken

Berliner Börse

vom 4. September 1937

Reichsbank-Diskont 4 v. H.

Land- und Stadtschaffn

Industrie-Aktien

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Berliner Devisenkurse

Kredittinstanzen

Verkehrswerte

Bank-Aktien

Industrie-Aktien

Banken

Table with 2 columns: Land- und Stadtschaffn, Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Verkehrswerte

Table with 2 columns: Industrie-Aktien, Amlicher Verkehr

Table with 2 columns: Industrie-Aktien, Banken

Table with 2 columns: Berliner Devisenkurse

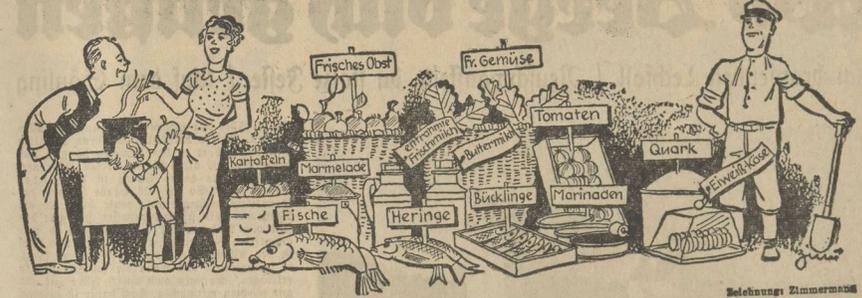
Table with 2 columns: Banken

„Buna“ der deutsche Kautschuk

Seine Vorteile
Es ist bekannt, daß der neue deutsche Kautschuk „Buna“ gegenüber dem Naturkautschuk viele Vorteile hat. Weniger bekannt ist, daß es sich hierbei um eine ganze Reihe von Vorteilen handelt. Dr. Albert Koch hat sie kürzlich in einem Vortrag des Berliner Naturwissenschaftlichen Vereins eingehend behandelt.

Zunächst quillt Buna so gut wie gar nicht, wenn er mit Benzin, Öl und tierischen Fetten in Berührung kommt. Der Naturkautschuk quillt dagegen um das Mehrfache seines Volumens. Naturkautschuk verträgt auf die Dauer keine Temperaturen über 80-90 Grad, er wird flebrig. Buna zeigt nur eine leichte Quillung. Naturkautschuk verliert nach 30 000 bis 40 000 Kilometer abgerollt. Buna hält länger. Naturkautschuk zeigt bei längerem Liegen infolge der Einwirkung des Luftsauerstoffs ein charakteristisches Gitternetz. Buna zeigt ein solches Gitternetz nicht. Buna ist wesentlich länger. Wird Naturkautschuk der Sonne ausgesetzt, so ist er nach dem Abkühlen intensiver Verformung fähig als Buna, die dann noch ganz einwandfrei bleibt. Buna ist auch bei hohen Temperaturen nicht so empfindlich wie Naturkautschuk. Buna trennt die Luft wesentlich später ab. Buna ist um das Doppelte weniger luftdurchlässig als Naturkautschuk.

Unser Küchenzettel für September



Im Monat September, in dem wir nach den Voraussagen der Wetterpropheten noch eine Anzahl heißer Tage erleben werden, stehen uns noch genügend sommerliche Nahrungsmittel zur Verfügung. Hier ist in erster Linie Obst zu nennen, vor allem werden die Trauben in großer Menge angeboten. Bald beginnt auch die Weinlese und die Apfelernte. Falläpfel sind ebenfalls in großer Menge zu haben, so daß für Abwechslungen in der Speise kein Mangel besteht. Ebenso bietet die deutsche Fischerei mit einem reichhaltigen Angebot verschiedener Fischarten auf frische genug Gelegenheit für Essen und Trinken. Sauermilch und Quark, ebenso auch Kartoffeln könnten sogar noch bedeutend mehr verbraucht werden. Tomaten bieten sich als ein gerade jetzt wohlbedürftliches Abendbrot dar.

Nürnberger Lebkuchen stark gefragt

Vorbereitungen für den Reichsparteitag - Gastwirtschaften, Fabriken und Geschäfte sind bereit

Es rückt sich was in Nürnberg, das kann hier feststellen. Schon stehen die Fahnenmasten auf den Straßen, hin und wieder steht man eine Girlande. Die Hausfrauen, die freudigsten Quartiergebetenen von Nürnberg, rufen ebenfalls zum Parteitag. Und das ist weitläufig, einmal einige für den Reichsparteitag interessante Betriebe zu besuchen, um zu erfahren, wie sie dem pflichtigen Andrang begegnen werden.

Restlos ausverkauft
Einen der größten Restaurantsbetriebe Nürnbergs in der Nähe des Deutschen Hofes haben wir besichtigt. Dieses Restaurant, der noch im Oktober dieses Jahres ein neues, sehr schönes Gebäude, das in 6000 Personen am Tage verpflegen kann, fertiggestellt ist, ist heute ein lebendiges Zentrum der Stadt. Die Gäste sind hier in großer Zahl zu sehen. Die Küche ist ebenfalls sehr gut ausgestattet. Die Speisen sind hier in großer Zahl zu sehen. Die Gäste sind hier in großer Zahl zu sehen.

Die Hauptversammlung der Nationalbank von Belgien
In der Hauptversammlung der Nationalbank von Belgien am 25. September 1937 wurde über die Bilanz der Nationalbank für das Jahr 1936 berichtet. Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 26 Millionen Franken. Der Gouverneur hat die Bilanz als zufriedenstellend bezeichnet. Die Nationalbank hat in den letzten Jahren einen erheblichen Anstieg der Gold- und Fremdwährungen erreicht. Die Nationalbank hat in den letzten Jahren einen erheblichen Anstieg der Gold- und Fremdwährungen erreicht.

Tumulte um Barmat

Die Hauptversammlung der Nationalbank von Belgien

Der Gouverneur der Nationalbank von Belgien hat die Bilanz der Nationalbank für das Jahr 1936 als zufriedenstellend bezeichnet. Die Nationalbank hat in den letzten Jahren einen erheblichen Anstieg der Gold- und Fremdwährungen erreicht. Die Nationalbank hat in den letzten Jahren einen erheblichen Anstieg der Gold- und Fremdwährungen erreicht.

Die Nationalbank von Belgien hat die Bilanz der Nationalbank für das Jahr 1936 als zufriedenstellend bezeichnet. Die Nationalbank hat in den letzten Jahren einen erheblichen Anstieg der Gold- und Fremdwährungen erreicht. Die Nationalbank hat in den letzten Jahren einen erheblichen Anstieg der Gold- und Fremdwährungen erreicht.

Lebkuchen gehen fließend ab

Wer in Nürnberg war und nach Hause kommt, bringt etwas mit. Und in den meisten Fällen ist es wohl ein Päckchen oder eine Dose der berühmten Nürnberger Lebkuchen. Auch der größte Spezialhandel dieses Artikels hat seinen Verkauf ab Produktionen für den Parteitag schon längst abgeschlossen, und jetzt bereits laufen die Maschinen mit voller Kraft für den Parteitag.

Wirtschaftliche Rundschau

„Handgemalt“ muß mit der Hand gemalt sein. In der letzten Zeit mehren sich die Unklarheiten bei der Führung der Begriffe „Handgemalt“ und „Handgezeichnet“ bei den Keramik- und Porzellanherstellern. Aus dem Bereich der Wirtschaftsprüfung Keramikindustrie genaue Bezeichnungen vorgegeben werden sollen, in denen festgelegt wird, daß die Bezeichnung „Handgemalt“ nur dann verwendet werden darf, wenn die Herstellung von Hand mit der Hand durchgeführt wurde. Diese Regelung soll die Verbraucher vor Täuschungen schützen und die Hersteller vor ungerechtfertigten Vorwürfen bewahren.

Bindfaden nicht verschwenden!

Sparjam wirtschaften
Guter Bindfaden besteht aus Hanf, Hanf aber muß Deutschland zum großen Teil aus dem Ausland, insbesondere aus Jugoslawien und Italien, bezogen. Wir müssen darum mit dem Bindfaden sparsam umgehen, damit wir den Hanf für wichtigere Dinge verwenden können.

Nun bedeutet es gewiß nicht Sparjamkeit in der Verwendung von Bindfaden, wenn leichte Patete einmal oder mehrfach verformt und unweitert werden und wenn dieser Bindfaden abends noch zu Hause mit der Schere mehrere Male durchgeschnitten wird, weil man zu bequem ist, ihn aufzutreten und ihn für andere Zwecke aufzubewahren. In einem Falle liegt die Vergeudung beim Geschäftsmann, der das Gute zu viel tut und das andere Mal an Mangel an Überlegung bei der Hausfrau. Man soll auch nicht unnötig übermäßig diesen Bindfaden nehmen, sondern immer nur die notwendige Bindfadenmenge wählen. Der wie hart der Bindfaden ist, muß, damit das Paket ohne Beschädigung am Faden gezogen werden kann. Natürlich muß es ganz fest, etwa zu dünnen oder zu wenig Bindfaden zu verwenden. Aber es darf auch keine unnötigen Kreuzungen, ungenügende Abstände, Schnittritte verschwendet, ist etwa anderes.

Auslandsmeldungen

Starker Einbruch der deutschen Zellwoll-Produktion in England. Die weitere Herabsetzung des deutschen Preises für Zellwolle hat in Großbritannien großen Einbruch hinterlassen. Es wird auf die heimische Produktion bei rund der Hälfte der bisherigen Produktion zurückgeführt. Die Zellwolle ist jetzt billiger als Wolle und praktisch ebenso billig wie Baumwolle. Die weitere Entwicklung sollte nicht ausbleiben, sondern die Bedeutung sein wird. Nicht uninteressant ist die Tatsache, daß die englischen Betriebe das Wort „Zellwolle“ ohne Überlegung übernehmen, so daß „Zellwolle“ auch für den englischen Leser zu einem Begriff wird.

Deutsche Königszitronen in aller Welt

Deutschland ist immer noch der wichtigste Zitronenproduzent der Welt für Königszitronen. Doch in den letzten Jahren hat es mehrere erntefördernde Erträge bekommen, so vor allem die Holländer und auch die Engländer. Dies hat zur Folge, daß unsere Ausfuhr an Königszitronen im ersten Halbjahr 1937 ein wenig abgenommen ist. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres. Denn Holland, unser größter Kunde, geht immer mehr zur Eigenversorgung über. Auf Holland folgt Italien und dann Großbritannien in der Rangfolge unserer Kunden. Die Ausfuhr nach Italien hat sich ebenfalls nach England hin ein wenig geändert. Dafür, daß wir in einigen Ländern Kunden verloren, haben wir in anderen Ländern Kunden gewonnen. So ist die Ausfuhr höher nach Belgien, Dänemark, Polen, Frankreich, den Ländern des Baltikums, Argentinien und Brasilien.

Nährstand

Die deutsche Frühkartoffelernte 1937. Die Witterungsverhältnisse waren für die Entwicklung der Frühkartoffeln in diesem Jahr günstig. Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, hat die erste Ernte im Reichsbereich einen Hektarertrag von 124,5 Doppelzentner ergeben, das sind 3,2 Doppelzentner je Hektar mehr als im Vorjahr und um 8,8 Doppelzentner mehr als im langjährigen Mittel (1931/36). Innerhalb der einzelnen Gebiete waren die Ernteverhältnisse unterschiedlich; doch ist in allen bedeutendsten Gebieten eine gute Frühkartoffelernte erbracht worden.

Wann die programmatische nicht ändert, helfen wir in diesem Jahre genau wie 1936 Restlos ausverkauft zu sein.

25 000 Weiteranfänge im Jahr. Jahr für Jahr ereignen sich etwa 25 000 Anfälle durch Letzern. Nach Sonderuntersuchungen über einen Zeitraum von zwei Jahren entstanden neun Zehntel aller Unfälle auf Siebleitern und Un-

Unvergeßliche Tage im Allgäuer Land:

Wo Berge dich grüßen

Am brausenden Lechfall / Neuschwanstein, du stolze Feste / Auf dem Säuling



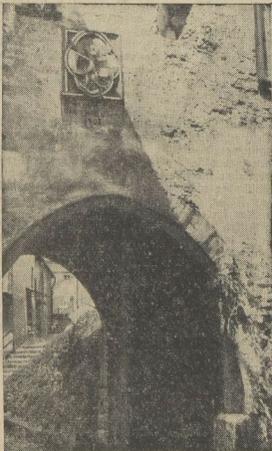
Das Hohe Schloß und der Säuling, die Wahrzeichen der Bergstadt Füssen

Was mußten wir schon vor einem Jahrhundert von den Alpen? Sie galten als das mächtige Grenzgebirge, als ein rauhes unwirtliches Bergland, wo der Berggott spulte und die allzu Kühnen holte. Aber trotzdem haben einzelne Unentwegte dem Drange nicht widerstehen können, diesen und jenen Berg zu erklettern und waren dann begeistert von ihrer Leistung, von dem Blick in die unendliche Höhe und Schneefeld. Aus diesen wenigen Bergsteigern sind heute schon Millionen geworden, die es mit Allgemut immer wieder in die Felsen, Schnee und Gletschermelt zieht, die in ihren geliebten Bergen Erholung und Stärkung suchen und finden. Sie sind den Bergen verfallen!

Wir fuhrten mit der „M. 3.“ Sapaq nach der Bergstadt Füssen im Bregenzerland am Lech. Zum rechten Bergamberg gehört natürlich Sonnenstein; er war uns allerdings diesmal pärrisch beiseite, ja wir erlebten sogar den seit 25 Jahren erlöschenden und anheftendsten Regen. Aber machen wir es wie die Sonnenbühler und zählen die heiteren Stunden nur. Erinnern wir uns lieber, wie verzaubert wir uns vorlarnen beim ersten Rundgang durch die sehr alte Stadt mit den drei Füssen im Wappen.

Getanz muß sein!

Das Wahrzeichen der Stadt ist das „Hohe Schloß“, ehemaliger Sommerhof der Augsburger Fürstbischöfe. Diese 1322 erbaute mehrstöckige Burg mit ihren Wehrgängen und Weh-



Aufn.: Stadt, Bergsteigamt Füssen (2) Geride (2) Ein altes Tor mit Wappen

türmen zeigt von freitbarem Sinn und wenn wir im Sole leben, träumt man von alten Landsmedien in bunten Trachten die ba einmalls Wade trugen. Im Denkmal hat mancher Gegner auf mittelalterliche Weise sein Leben aushauchen müssen. Auf einer überdachten Aufstertreppe stiegen wir empor zum

alten Ritteraal, den eine wunderbare Decke ziert. In ihm wurde 1745 der Füssener Friede geschlossen, der den österreichischen Erbfolgekrieg beendete. Es ist auch später noch in und um Füssen viel Blut in bitterer Fehde ge-

Der Kurort Süssen

Die herrlichen Badeanlagen in Füssen haben zwar ein zum Luft, Sonnen und Seebaden, aber der Wettergott ließ uns noch appelln, auch eine Kneipp-Anlage ist vorhanden. Hier draußen empfinden wir so recht, daß Füssen ein wahrer Höhenkurort ist. Das Säul-Resort hat viel getan, um auch dem Rißbergsteiger einen angenehmen Aufenthalt zu verschaffen. Ist der Kobelweg zum Matsee nicht herrlich zwischen all den duftenden Fichten im dichten Wald? Solche schattigen gepflegten Wege gibt es in über 100 Kilometer Länge.

Herrliche Spaziergänge gab es nach Schwangau mit seiner ländlichen Ruhe, nach dem Weihen See, dem Hapfen-See mit seinen luftharigen Gewässern und nach Hohen Schwangau mit seinen Königsschlössern. Da padte uns die edle Felsenritterburg Neuschwanstein, die stolze und silberne zwischen Tegernsee und Stüling herausragende Märchenburg. Wir fliegen die Treppen in ihr empor, wanderten von Saal zu Saal bis zum goldschimmernden Sängerkreislaal. Künstler und Maler haben den kalten Marmor aus aller Herren Länder belebt mit den Gestalten der deutschen Heidenage. Vom Söller aus genossen wir den herrlichen Blick auf den Säuling und in die schwindelnde Tiefe der Pöllat-Schlucht, hinüber zu den heißen Märschen, dem Alpele und dem Schwärze. Der Besuch des Schlosses wird uns unvergeßlich bleiben.

Ein weiterer Besuch galt der höchsten Burg ruine, dem 1233 Meter hohen Fellenstein. Unter uns lag der lieblich bunte Kranz der Wronen-Weißbacher. Drie von Steinan bis Kappel. Auf der anderen Seite blühten wir in die Allgäuer Dolomiten, den Breitenberg, den Aggenstein, die Hohe Schilde und darüber hinaus bis zur neuschneebedeckten Zugspitze. War das nicht ein Erlebnis? Ein kleiner Absteiger zu den Ruinen Frenenberg und Eisenstein überzeugte uns von der schon in früheren Jahrhunderten bedeutenden deutschen Baukunst.

Ran an die Berge!

Aber unser Sinnen und Trachten galt doch den Bergen; Höhenluft und Gipfelrak lockten uns. Neben nur einigermaßen geeigneten Tag mußten wir dafür ausnützen. Zum Einlaufen war uns der Zegelberg gerade recht. Frühmorgens ging es erwartungsvoll zur ersten Bergspitze des Jahres. Ueber uns lag das verheißungsvolle Ziel, der Brandner-Schroffen (1881 Meter). Früh und frühlich war der erste Aufstieg und die Füße übernahmen die Marschmühe. Es war nicht heiß, aber wir verloren doch manchen Schweißtropfen bei dem zweistündigen Aufstieg. Leider war es nicht nur von innen und von unten, sondern auch von oben wässrig, immer wieder trafen die Nebel um uns. Ueber höher ging hinauf und als wir das Kar erreicht hatten, waren wir doch herzlich froh. Der letzte Endspurt frengte uns nicht mehr an und gar bald war das Zegelberghaus erreicht, eine gelbliche Stütze des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Hier ließen wir es gut sein und einem von uns gefiel es so gut, daß er beschloß, die Nacht über droben zu bleiben.

hassen. Aber wir wollen ja das heutige Füssen erleben. Und so betrachten wir denn die alten Bilder, die dort in den Räumen hängen, und bemundern die alten Glasmalereien. Aber noch viel älter als dieses Schloß ist die Abtei St. Mang. So um 628 wurde sie von den Benediktinern gegründet, heute dient sie als Rathaus. Sein klimmungsvoller Hof gibt den festlichen Rahmen für die allmähentlich veranfallenden Heimafeste. Sommer lustig und sibel ist der Allgäuer, er lügt, er jodelt, er tanzt er schuhplattelt und wenn die lustigen Wellen erklingen, schwingen auch unsere Füße mit und wir möchten mitmachen. Auch dafür ist geort.

Die Abtei St. Mang türmt sich in wuchtigen breiten Mauern aber doch in schwingungsvollen Rinnen vom Hofe aus nach allen Seiten auf. Von der Decke des großen Festsaales sehen wir im Geiste noch immer den Narren, dessen Augen uns überallhin verfolgten. In der Annakapelle mahnt ein altes Bild „Der Ostermann“ in 20 Bildern für jeden Beruf an das ewige Geleß vom Sterben. „Tanz hin, tanz her, getanzt muß sein!“

In den engen Gassen der Stadt festelten den Blick die aufstrebenden Giebel der Säuler, verfallene Stufenstufen bildend. In der Schmiede händen wir und läßen zu, wie hier noch immer auf der Straße die Pferde beschlagen werden. An den Fenstern der Säuler blühten Pelargonten in feister Pracht und neben ihnen ein gar freundliches Aussehen. Die kleine Stadt liegt wirklich malerisch zu Füßen des „Hohen Schlosses“ und ganz unten braußt der junge Lech vorbei, nachdem er vorher einen tiefen Fall getan hat und durch eine milde Klamm gezaußt ist. Vom Rätvarienberg genossen wir die erste Rundesicht, weit hinaus ins hügelige Bienenland mit seinen vielen Seen, seinen kleinen Orten und seinen Burg ruinen, aber auch hinan in die umliegende mächtige Bergwelt.



Am Gipfelkreuz des Säuling

nehmen. Schöne Ausblicke hatten wir aber nach allen Seiten, bis wir zum Uebergang empor getiegen waren, an der eine kleine Stütze, leider wenig einladend, errichtet wurde. Doch hier aus kann man dann hinübersehen nach Firal, aber ein Schild warnt, „Uebergang auch mit Fuß verboten“, auch nicht zum Säuling, sondern zum Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Nun, wir wollten auch gar nicht hinüber, sondern zum Gipfel, den wir dann in einer knappen Vierteltunde auch erreichten. Leider war inzwischen wieder großes Nebelwetter und die Nebel brauten, bald um die See, heimer, bald um die Biederau Berge. Tief unten lagen wir einen Zipfel vom Planee, aber die Zugspitze hatte ihre alten bekannten Nebelwähe aufgeleßt. Weit hinaus konnte wir dagegen ins Tal schauen. All die Seen und die vielen Orte lagen spiegelglanzig vor unseren Füßen. Wenn auch die Nebel einen umfassenden Ausblick verhiderten, wir waren deshalb nicht verdrossen, sondern schauerten trunkenen Auges in die deutschen Berge und Lande. Wir bielten Gipfelrak, die um so annehmlicher wurde, je mehr die Sonne durchstrahlte, natürlich fehlte auch die unermessliche Gipfelgarettie nicht. Lange lagen wir hier oben und schwer war die Trennung, aber schließlich stiegen wir doch mit

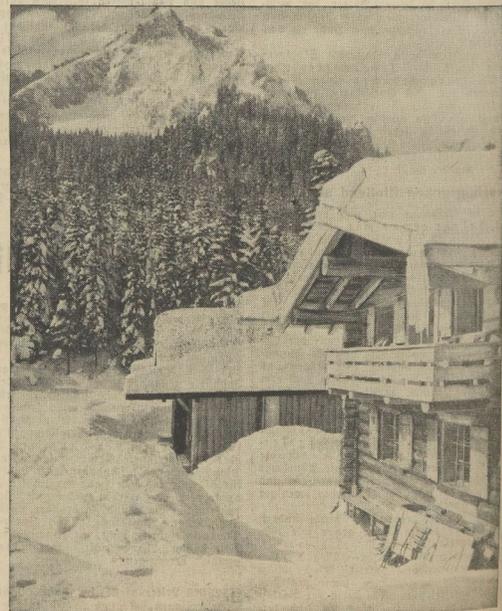
„Frühem Mut zu jedem Kampf und Leid, hab ich talwärts von der Höh getragen...“ herab. So manche Klettergarettie hatte es sich leichter vorgestellt und wir hören noch jetzt den Jubelruf einer „Ostie!“, als sie den fels mit dem Serpentinsteig am Berggang neu tauschen konnte. Ja, ganz so einfach, wie man denkt, ist es eben doch nicht auf den Gipfel zu kommen.

Wie herrlich muß es erst im Winter hier sein, wenn der Schnee meterhoch liegt und die Höhenkonne brennt. Das müssen wir auch einmal erleben. Für diesmal aber nehmen wir Abschied von dem schönen Land:

„Wo Berge dich grüßen, wenn das Frührot erglänzt, Wo Weidweiden fliehen, von Auen umflänzt, Wo im traulichen Darflein die Wiege mir stand, Da ist meine Heimat, mein Allgäuer Land!“

Von den Erinnerungen werden wir noch lange zehren.

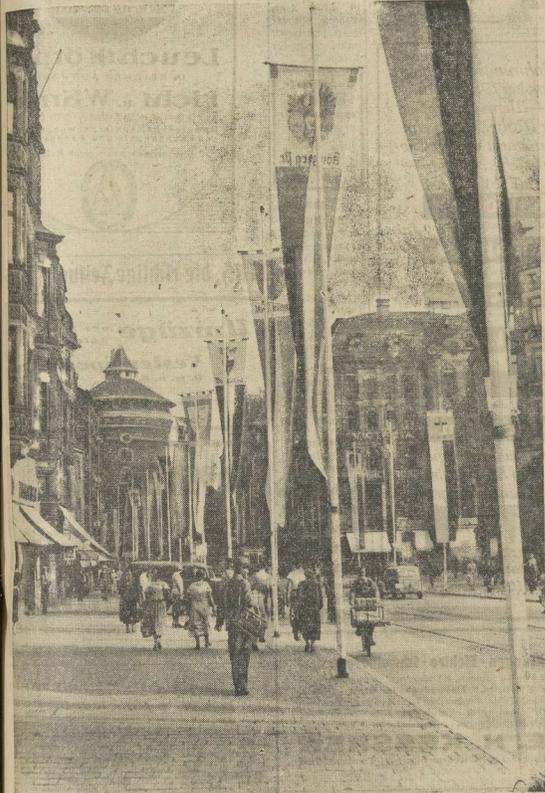
E. G.



Skihütte in der Blöckenau im tiefen Winter

Bilder vom Tage

Nürnberg, ein Meer von Fahnen



Ein Meer von Fahnen ist nun wieder die Stadt der Reichsparteitage. Überall spürt man die steigende Erwartung, mit der die Nürnberger und die bereits zahlreich eingetroffenen Gäste den kommenden Tagen entgegen sehen. Im Hintergrund unseres Bildes sieht man den Königstor-Turm. Bufln.: Ederl



Die ersten Formationen des Reichsarbeitsdienstes (Führerschulen) ziehen in die Stadt der Reichsparteitage ein. Marsch einer Abteilung durch die Königstraße und Lorenz-Platz



In Nürnberg ist der Hilfszug Bayern bereits aufgefahren worden, um die vielen Hunderttausende, die während des Reichsparteitages die großen Feiern erleben werden, zu verpflegen. Etwa 1 1/2 Millionen Menschen dürften in diesem Jahr durch den Hilfszug beköstigt werden. Unser Bild zeigt den Hilfszug mit seinen aufgefahrenen Wagen und der breiten Straße, die als Durchgang dient



Sonderflugzeug brachte Bilder aus Schanghai: 800 Tote bei Bombeneinschlag



Sieben trafen die ersten auf dem Luftwege aus dem Fernen Osten nach Europa beförderten Bilder von den letzten folgenschweren Bombenabwürfen über Schanghai ein. Unser Bild würde wenige Augenblicke nach dem Einschlag einer Bombe in dem Vergnügungsviertel von Schanghai gemacht. Während dieses Luftangriffes wurden 800 Personen in kürzester Frist getötet. — Links: Chinesen auf der Gartenbrücke, die nach den Bombeneinschlägen mit angstverzerrten Gesichtern Einlaß in die internationalen Konzessionen suchen



Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
jedes fettdruckte Überschriftswort
kostet 20 Pfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
jedes fettdruckte Überschriftswort
kostet 20 Pfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

Zuckerkrank! •

Das „**Insula-Diab-Tea**“ trinken so viele mit gutem Erfolg selbst bei allen und schweren Fällen. Also versuchen und werden auch Sie ausdrücklich die Insula-Diab-Tea zu haben in allen Apotheken.

Anhalter-Lager: P. A. Hoffmann & Co., Drogengroßhandlung, Halle (Saale).

Stellen-Angebote

Zweifelshüter
führt Zeichmann, Bierwirth bei Altgörsdorf.

Heizungs-monteur
berieselt, guter Schlichter, sofort oder später gesucht. A. Krause, Ingenieurbüro, Merseburg, Burgstraße 13.

Tüchtige Dachdecker-gesellen
stellt sofort ein **Robert Biedewig**, Dachdeckermeister, Eisenbahn-Hahnengasse 9.

Verteiler
zum Verkauf von Verschleißteilen an Kraftmaschinen für Halle, Mitteldeutsch und Norde. Geeignet für rationelle Maschinen und für Frauen. Bewerbungen unter D. D. 18 608 an die MNZ, Halle (Saale), Weißstraße 47.

Tiefbauarbeiter
werden sofort eingestellt **Knoedel Kaufm., Halle-6.**
Rannische Straße 15

Kaufmann
(Kolonialwaren) sucht nach seiner Entlassung aus der Wehrmacht Stellung im Büro für 1. Oktober. Zuschriften unter L 8036 an die MNZ, Halle (Saale), Geistraße 47.

Reisevertreter
mit guten Umgangsformen für einen von der Deutschen Reichspost angelegten **Frankierapparat**
der durch seinen kontinuierlichen Betrieb in jedem mittleren Orte einfließen, für den besten **Chargenabfertigungs-Apparat** unter höchstens günstigen Bedingungen gesucht!
Nebenbetrieb: **Wag Schulz, Halle, Seifengäß. Str. 56,** am Nebengebäude.

Für Bauführung
für in der Nähe Leipzigs gelegenes Anwesen
1 tüchtiger Techniker
sollt gesucht.
Craff Angesehen & Co.,
Halle a. d. Saale,
Leipziger Straße 71.

Wir suchen für unsere Geschäftsstelle
Magdeburg einen
tüchtigen Herrn
als **Außenbeamten**
gegen Gehalt, Spesen und Provisionsbeteiligung. **Direktionsverlag.**
Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Erfolgsnachweisen und Lichtbild erbeten an
ALLGEMEINE RENTENANSTALT
LEBEN- UND RENTENVERSIKERUNG • AG. JUTTGART

Lebigen
Wetter für 14 Räte und 16 Jungweiber stellt sofort ein **Coßf. Bagert.**

Trederführer
zuverlässig, für Hans-Budde, für 2000,-, Halle-2, Weißstraße 47.

Jüngeren Mann
für den Betrieb gesucht. **Krause, Burgstr. Nr. 1** bei Merseburg.

Einige Tischler-gesellen
Alter bis 23 J., sucht für sofort Möbelarbeit **W. Freytag, Büden/Rudol.**

Aufwartung
D. Herrn gesucht. **Angewandte unter Gr. U. 136 44** an die MNZ, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.

Suche
für Privathaus für ein junges Mädchen, solide, unglücklich, funderlich, Grundbesitz erwünscht. **Else Borch-Mittan, Büdenstr. 13, Postfach 3030**

Mehrere Vertreter (innen)
für neuzeitliche Artikel gegen hohe Provision gesucht. **Schubert, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.**

Stubenmädchen
Angebote mit Zeugnisabschriften an **Frau Richard Dietrich**
Merseburg, Ober-Mühlberg 7

Jüngere Stenotypistin
für Großhandlung zum 1. Oktober gesucht. **Angewandte unter Gr. U. 136 40** an die MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57

Hausmädchen
Solide, ältere, erfahren, mit Kochkenntnis, bei gutem Lohn für 2 Personen-Großhandlung möglichst sofort gesucht. **F. B. Schmidt, Leipziger Straße 14**

Perfekte Stenotypistin
in sofort od. später gesucht.
Die Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Hausmädchen
18 Jahre, etwas hochfemal, sucht 1. 10. Stellung in Halle oder Umgebung. **Angewandte unter Gr. U. 136 43**
MNZ, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.

Mädchen
etw. hochfemal, sucht Stellung in Halle zum 15. 10. 1937. **Angewandte unter Gr. U. 136 43**
MNZ, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.

Handwerks-Arbeiten
Kunstschmiedes arbeiten
nach eigenen Entwürfen. **Kunstschmied G. Werner, Halle (Saale), Unterpost, Ecke Zornstraße 117.**

Rachelöfen
Reinigen, Reparieren, Umsetzen, Neulieferung. **Reinhold, Böhmisch, Langgärtchenstr. 2**
Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Perfekte Schneiderin
für Kleider, Mäntel, etc. **W. Freytag, Büden/Rudol.**

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Mädchen
alters, gewandt, für mehrere Einfamilienhäuser sofort gesucht. **Dr. Zempel, Schulpost, Könnern/Saale.**

Tüchtiges Mädchen
zum 15. 9. für Geschäftshaus bei hohem Lohn gesucht. **Hartung, Ziebold, Bezirk Halle-2, Friedhofstraße 1.**

Kranke-schwefer
Hauslich gesucht, zum 15. September 1937 gesucht. **Kreisbrotbackhaus Mitteldeutsch.**

Hausmädchen
nach Berlin gesucht, 18 bis 20 Jahre, zum 1. Oktober. **Angewandte unter Gr. U. 136 44** an die MNZ, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.

Mädchen
jung als Hausmädchen in 120 Weg. große Landwirtschaft bei etwas Lohn gesucht. **Angewandte unter Gr. U. 136 44** an die MNZ, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.

Mädchen
fauler, tüchtig, 3. 15. September bei gutem Lohn und Verpflegung erwünscht. **Else Borch-Mittan, Büdenstr. 13, Postfach 3030**

Mehrere Vertreter (innen)
für neuzeitliche Artikel gegen hohe Provision gesucht. **Schubert, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.**

Stubenmädchen
Angebote mit Zeugnisabschriften an **Frau Richard Dietrich**
Merseburg, Ober-Mühlberg 7

Jüngere Stenotypistin
für Großhandlung zum 1. Oktober gesucht. **Angewandte unter Gr. U. 136 40** an die MNZ, Halle, Gr. Ulrichstr. 57

Hausmädchen
Solide, ältere, erfahren, mit Kochkenntnis, bei gutem Lohn für 2 Personen-Großhandlung möglichst sofort gesucht. **F. B. Schmidt, Leipziger Straße 14**

Perfekte Stenotypistin
in sofort od. später gesucht.
Die Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Hausmädchen
18 Jahre, etwas hochfemal, sucht 1. 10. Stellung in Halle oder Umgebung. **Angewandte unter Gr. U. 136 43**
MNZ, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.

Mädchen
etw. hochfemal, sucht Stellung in Halle zum 15. 10. 1937. **Angewandte unter Gr. U. 136 43**
MNZ, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.

Handwerks-Arbeiten
Kunstschmiedes arbeiten
nach eigenen Entwürfen. **Kunstschmied G. Werner, Halle (Saale), Unterpost, Ecke Zornstraße 117.**

Rachelöfen
Reinigen, Reparieren, Umsetzen, Neulieferung. **Reinhold, Böhmisch, Langgärtchenstr. 2**
Halle, Gr. Ulrichstr. 57.

Perfekte Schneiderin
für Kleider, Mäntel, etc. **W. Freytag, Büden/Rudol.**

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Damen-Mäntel
werden erstklassig dem. gefertigt und aufgebügelt in den bekannten Läden der **Bereinigten Särbereien u. Wäschereien** mit diesem Zeichen  **Permit 23923 u. 20674**

Vermietungen
Wohnung
2 bis 3 Zimmer zum 15. September oder 1. Oktober 1937 gesucht.

Wohnung
zu vermieten am Rentner, bezugsfertig, möbliert, 8 Zimmer, 8 geräumige Zimmer, vermietet **Herrn Hoer, Gr. Ulrichstr. 31.**

Garagen
10 Stück neue, saubere, helbbare, sofort zu vermieten. **Halle, Zeitgäß. Straße 78.**

6-Zimmer-Wohnung
sowasell geher, 11 Zimmer, 23 St. von Sauerstraße, 1. 1. 1937. **W. S. Wolmer, Gr. Ulrichstr. 57.**

6-Zimmer-Wohnung
(Koch), hochpart., m. Küche, Speisekammer, Zimmern, Hotel, zum 1. Oktober 37 preiswert zu vermieten. **Angewandte unter Gr. U. 136 42** an die MNZ, Halle-2, Gr. Ulrichstr. 57.

Läden
zu vermieten. **Halle (Saale), Reißstraße 24**, zu melden im 1. Stad.

Garage
frei. **Halle (Saale), Angerstraße 2.**

Ich bin klein und kann viel, koste nur wenig und führe zum Ziel
Ich bin die Kleinanzeige in der **MNZ**

Autogen-Elektro-Schweißereibedarf
Schweiß-, Schneid-, u. Lötlampen, Druckminderer für alle Gasarten. **Elektroautogen DRPA - DRGM**, Schutzkleide, Kopfmasken DRGM, Schutzhelme nach DIN und nach Vorschriften der Berufs-Gen., Schweißbehälter, **Reparaturen Ersatzteile.**
E. H. KESSNER
Halle-Saale, Merseburger Straße 101, **Permit 320 76**

Kleiner Stimmen, Reparaturen
Erich Pfeiff, Klempnermeister, Halle, Schillerstraße 1.

Waler
arbeiten aller Art führt aus billig und gut. **R. Holland, Waler, Halle-2, Otto-Kühner-Straße 20.**

Elektrische Anlagen
Anschaffung, Montage, Wartung. **Walter, Halle-2, Götterstraße 20.**
Hof 358 49.

Verschiedenes
Perfekte Schneiderin
für Kleider, Mäntel, etc. **W. Freytag, Büden/Rudol.**

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.

Arbeiten
für die **Deutsche Hebelwerkzeug-Fabrikation Halle-Merseburg**
Halle (Saale), Sackstr. 44.



Leuchtkörper
in REICHER AUSWAHL
Licht u. Wärme
G. M. H. GR. ULRICHSTR. 54
Gemeinschaftlich vorgenommener Weg des Fachhandels und Fachgewerks
Zahlungs erleichterung durch R-Zeichen

MNZ, die richtige Zeitung für Sie

Umzüge per Bahn und Auto durch
Vester Spedition
G. m. b. H.
Halle-S. / Deilshofer Straße 5 / Ruf 9702
Möbel-Lagerung / Wohnungs-Neuweis

TAPETEN im Herbst
auch nun noch unverändert großes Lager und prompte Lieferung. Beachten Sie meine Schauwände!

Spezialhaus SOMMER
Leipziger Straße 32



Lorenz & Steiner
Ankerstr. 2, Ruf 1217

Werben weckt Wünsche!



Arbeitskamerad
lies die Zeitschrift
Der Vierjahresplan
Lorenz & Steiner

Erbitterter Kampf um die Saale-Übergänge

Schluß der Herbstübungen der 14. Division - Das Ganze halt!

Bericht unseres in das Übungsgelände entsandten Kf.-Schriftleitungsmitglieds

Rothenburg, 5. September. Am Sonntag fanden die Herbstübungen der 14. Division ihre Erbe. Seit Freitag früh waren die Truppen unterwegs, übermäßig groß waren die Aufstellungen, die an den einzelnen Mann gestellt wurden, galt es doch, in ununterbrochenen Kampfhandlungen von Freitag früh bis hinein in den Sonntag auszuhalten und dabei erhebliche Marschleistungen neben einer aufreibenden Gefechtsfähigkeit zu vollbringen.

Die blauen Kräfte, die Infanterieregiment 53 und 32, eine Division barfuss und unter Zuteilung aller notwendigen Waffen, hatten den Auftrag, den roten Gegner, eine Division, lediglich dargestellt durch das mit allen Waffen versehene Infanterieregiment 11, über die Saale nach Osten zu werfen und selbst im Abschnitt südlich Dobis, nördlich Rothenburg, den Übergang über die Saale zu erzwingen. Die blaue Partei war deshalb verkleidet, um als überlegener Gegner Rot zurückzuführen und damit die eigentliche Aufgabe der Übung zu erfüllen: den Übergang über die Saale zu schaffen.

Als sich Rot nach hundertlangem Kampfen im Laufe des Freitag nachmittag langsam auf die Höhen westlich der Saale zurückzog und sich erneut selbst, ging es um die Verteidigung der Saale-Übergänge. Rot hatte den Auftrag, mit allen Mitteln seine Kräfte über die Saale zu bringen und dann selbst dem blauen Gegner den Übergang unmöglich zu machen. Im Laufe der Nacht zum Sonnabend begann Rot gegen Mitternacht den Übergang über die Saale. Nachdem sich die letzten Schützengruppen auf Floßhuden über den Fluß gerettet hatten, begann für Rot die Verteidigung des östlichen Saaleufers. An dem heißen Sang bei Rothenburg hatten sich überall Maschinengewehre eingebracht, während bei Blau die Infanterieregiment 53 bei Friedeburg und 32 bei Brude das Saaleufer zu erreichen verblieben.

Nachtkämpfe sind besonders anstrengend. Die Sonne ist bereits auf, die Orientierung nicht zu verlieren, nach allen Seiten nachschauen gegen unklare Ueberziehungen zu sein und gleichzeitig dem Gegner auf den Fersen zu bleiben.

Alle Sinne sind gespannt, man verläßt das Quartier zu durchdringen und den erhaltenen Auftrag auszuführen. So schienen sich unter Ausnutzung aller Möglichkeiten die blauen Spätkruppen der Infanterieregiment 53 und 32 bis unmittelbar an das Saaleufer heran, indem sie jeden Baum und jeden Strauch, man konnte fast jeden Grashalm zur Deckung und Tarnung benutzen. Das rote Infanterieregiment 11 liegt aber jenseits auf der Ufer. Bei jedem verdächtigen Geräusch werden die Deutschen in empore, wird ein Gegner erkannt, beginnt eine wilde Schießerei. Immer wieder erfolgen einzelne Feuerüberfälle durch Schützen und Maschinengewehre. Dann haut es wieder ab, und es wird unheimlich still, nur das Wasser der Saale plätschert leise am Ufer. Noch ahnt man nicht, was sich in kurzer Zeit abspielen wird. Blau hat seine Floßhuden vorbereitend und hinter die letzten Ueberdungen bis in unmittelbare Nähe des Ufers gebracht. Man wartet gespannt, bis der günstige Augenblick zum Ueberfahren gekommen ist. Schließlich gelangt es bei Friedeburg und gegenüber Rothenburg die blauen Floßhuden zu Wasser zu bringen und die ersten Schützen ans jenseitige Ufer abzusetzen. Ein Höllenlärm beginnt. Bei Blau sehen sämtliche Infanteriewaffen ein, am Rot niederzuhalten, während die Floßhuden und später die Schlauchboote über das Wasser gleiten und damit durch das Ueberfahren das jenseitige Ufer erreicht werden kann.

Selbstverständlich jetzt fast zur selben Stunde das rote Abwehrfeuer ein und zweifelloser mü-

den in einem Ernstfall von den ersten Floßhuden, soweit eine restlose Ueberladung nicht möglich kann, wohl kaum etwas übrig bleiben. Immerhin: Nun folgen in ununterbrochenem Zug Floßhuden und Schlauchboote, immer mehr blaue Kräfte werden hinüber geschafft, die Schützen greifen ein, sehen Ziele außer Gesicht, aber der Druck nach vorn ist, jenes höchste Gut des Infanteristen, jetzt sich durch.

Was es Verluste geben, das jenseitige Ufer wird erreicht, und damit beginnt der Ausbau und das Verschleichen des blauen Brückenkopfes auf dem östlichen Saaleufer. Gleichzeitig sichern sich beide Parteien nördlich und

ausge mühselig und zeitraubend im Fährbetrieb bei Rothenburg und Dobis übergeben werden. Entsprechend der Gefechtsentwicklung wurde zunächst nur das übergeben, was an den Feind heranreichte. Neben der Infanterie mit ihren leichten und schweren Waffen war es die Artillerie, die ihre Späh- und Panzertroops vorausgeschickt muite. Erst dann folgten später auf den Fährden die Panzerabwehrgeschütze mit ihren Kraftwagen, die Kanonen und Munitionswagen, die bespannten Maschinengewehre, Wagen und sonstige Kraftfahrzeuge aller Art. Es war ein Gefummel und Gemimmel an den Ufern, und trotzdem benötigte der



Eine Funkstelle im Betrieb

südlich der Uebergänge gegen überlaufende Platanenköpfe, die Panzerabwehrgeschütze werden eingesetzt, um die Straßen zu sperren. Künstlicher Nebel steigt am Ufer empor und verhält in kurzer Zeit den gesamten Flußlauf. Immer zahlreicher werden die Floßhuden und Schlauchboote, die nun hin und her pendeln. Maschinengewehre werden übergeben, so es folgen bald die ersten Panzerabwehrgeschütze. Es ist eine maddelige Fahrt in diesen behelfsmäßigen Ueberfahrgeräten, aber es muß geschafft werden, es gibt keine andere Möglichkeit, über den Fluß zu kommen. Der Morgen dümmert, und überall herrscht rege Gefechtsfähigkeit. Die schweren Waffen greifen in den Kampf ein, Artillerie legt Speerfeuer auf den jenseitigen Sang, und überall hämmern die Maschinengewehre in die feindlichen Reihen hinein.

Das rote Infanterieregiment 11, das eine ausgezeichnete Verteidigungsstellung in den Sängen und Flecken des östlichen Saaleufers zur Verfügung hatte, konnte sich gegenüber dem stürmischen Vorgehen der blauen Regimenter 53 und 32 nicht mehr halten. In der Platte gerast, mußten selbst die schönsten Reiter aufgegeben werden, und dann ging es weiter zurück auf die Straße Könnern-Galle in Richtung Garjena-Dornik-Dornik. Rot hatte aber noch lange nicht aufgegeben. Verwirrt mußte Blau kundschaften, und selbst dann konnten unter Einsatz der Pioniere nur Pontonfähren den Uebergang aufrechterhalten. Ein Brückenschlag gelang nicht. So mußten Pferde und Fahr-

zeugen auch nur Teile eines Regiments angebeuert viel Zeit.

Man sah es den Soldaten an, daß sie harte und schwere Manövertage hinter sich hatten. Der Kampf während der Nacht und der Uebergang über die Saale, das Gemühen der jenseitigen Höhe und die Verfolgung über die Ueberdungen im letzten Abschnitt der Übung forderten von Mann und Ross den letzten Sauch. Auch ein Auffklärungsflieger griff in die Kampfhandlung ein. Er erschien überraschend beim Uebergang bei Rothenburg und ließ sich hinab, damit den gesamten Fährbetrieb gefährdend.

Der Leiter der Übung, Generalleutnant Weyer, Kommandeur der 14. Division, ließ sich selbst im Kraftwagen auf der Fähr bei Rothenburg über die Saale setzen. Blau hatte seinen Auftrag erfüllt. Rot zog sich hinhaltend kämpfend langsam zurück, um erneut eine Hauptwiderstandslinie zu bilden, gegen die Blau erneut hätte ansetzen müssen. Da brach Generalleutnant Weyer die Übung ab. „Das Ganze halt!“ wurde geboten und von Kompanie zu Kompanie, von Bataillon zum Regiment weitergegeben. Der lustige Wanderskrieg war aus. Die einzelnen Truppenteile sammelten sich und erreichten im Laufe des Sonnabends nach der vorgezeichneten Verteilung, um im Samstagsmorgen in die Garnisonen zurückzuführen. Eine dankbare Bevölkerung entließ schweren Herzens die siehgewonnenen Soldaten in der Hoffnung, daß sie im nächsten Jahre wiederkommen mögen.



Künstlicher Nebel am Saaleufer zur Tarnung des Uebersetzens

Ein „Tag der alten Soldaten“

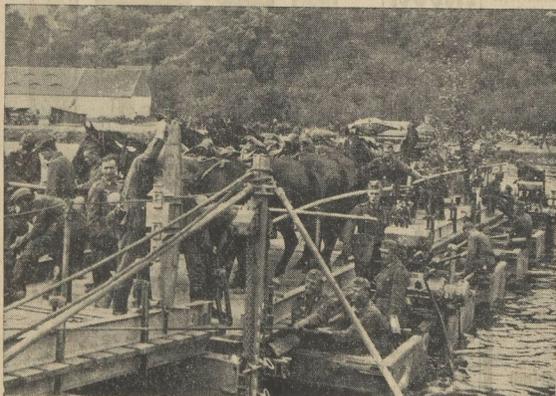
findet am 25./26. September im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Stadt Blantenburg (Sax) statt. Mit der Durchführung dieses Tages wurde von der Landesgesellschaft Mitte des Deutschen Reichsfliegerbundes Kampfhäuser der Kreisverband Blantenburg beauftragt. Am 26. September findet im Anschluss an die Kreisführertagung auf dem Sportplatz eine Kundgebung statt, an die sich ein Umzug durch die Stadt anschließt. Es wird mit einer Teilnahme von mindestens 4000 Kameraden gerechnet. SS, SA, SA, SS, und der Soldatenrat werden zu der Kundgebung in einem Ehrenkordum stellen. Der Nachmittag bringt Konzerte, Spaziergänge nach dem Schloß der Leufelsmauer, dem Regenitz und eine Fahrt nach Müßelburg zur Besichtigung der Höhen. Den „Tag der alten Soldaten“ beschließt die SA. Sonntagabend mit einem Feuerwerk und einer Kundgebung, bei der 45 Musiker, 30 Spielzeuge und 800 Sänger mit 100.000. Redungen sind zu rechnen an den Kreisverband Blantenburg.

Mädel im Wehrendienst

Anfang Oktober wird der gesamte Wehrendienst für besten Einhalt sich familiär hauptsächlich tätigen W.M.-Führerinnen so rechtzeitig haben, im Obergau Mitteldeutsch ihren Anfang nehmen. So arbeiten von 1. bis 10. Oktober die Wehrendienstlerinnen und Führerinnen des Obergaukreises, insgesamt 13 Mädel, in holländischen Betrieben. Damit wird der entsprechenden Anlaß von berufstätigen Frauen die Teilnahme an einer KdF-Fahrt in die P.S.A. ermöglicht.

Jungmädelprobe in allen Untergauen

In diesen Wochen finden in sämtlichen Jungmädeluntergauen des Obergaues Mitteldeutsch Gruppenappelle zur Annahme der Jungmädelprobe statt. Alle schulpflichtigen Jungmädel, die im April als W.M.-Anwärterinnen in die Jungmädelhaft eingetretten sind, müssen nun die Jungmädelprobe ablegen und sich damit einer sportlichen Prüfung unterziehen. Allen von Mut und Geschäftigkeit in die Erfüllung der gestellten Anforderungen, die dem geliebten Mädel keine Schwierigkeit bedeuten, obdanks. Mit der Ableistung dieser W.M.-Probe wird allen W.M.-Anwärterinnen die Möglichkeit gegeben, zu beweisen, daß sie in diesen fünf Monaten die Ausrüstung der Jungmädelhaft gelernt haben und sich freudig als Jungmädel weiter in jeden Dienst, der von ihnen gefordert wird, einbringen wollen. Nur mit Erfüllung der innerhalb der Jungmädelhaft gestellten Bedingungen kann eine endgültige Aufnahme der W.M.-Anwärterinnen in die Jungmädelhaft erfolgen.



Eine Pontonfähre bei Dobis im Betrieb. Pferde und Fahrzeuge beim Uebersetzen



Generalleutnant Weyer (links), Kommandeur der 14. Division, im Gespräch mit Generalmajor Goblek, Kommandeur der Wehersatz-Inspektion Leipzig

Der Spiegel im Herzen

Von Heinrich Zerkowen

Wer von uns möchte behaupten, daß er unbeschwert, ganz und gar auf seine eigene Verantwortung gestellt, durch das Leben geht, daß er nach seinem Sinn und nach seinem Gefühl zu fragen brauchte?

Matthias Lüd war doch ein Mensch, ein Mann von geschäftiger, sehr selbstbewußter, ein Mann von geschäftiger Bedeutung, einer, auf dessen Urteil man in der Stadt etwas gab, dem zum Freund zu haben nützlich schien, denn umgekehrt.

Matthias Lüd hatte es zu etwas gebracht. Mattheil heiratete seine einzige Tochter einen jungen Maler, hunderte Meter weit entfernt seiner eigenen Scheunung wohnte das Paar jetzt, auf der gleichen Straße, die Matthias Lüd zu dieser Stunde schon mehrere Male in Gedanken hin und her schritt. Seinen Wagen hatte er abgeschafft, seitdem die Frau ihm gestorben war.

Warum soll ich dem Tode Hameterweise entgegenfahren? Ich habe keine Eile mehr, lautet die Antwort, als gute Freunde ihn mit einigen Bekannten fragten.

Matthias Lüd kam aus dem Theater, angezogen, kühl-beiher, ein wenig müde, jetzt war er am Saule der verheirateten Tochter angelangt. Es brannte sein Licht mehr hinter den Fenstern, nur ein Hügel auf ebener Erde stand offen.

Es fiel Matthias Lüd ohne jeden Zusammenhang ein, daß hinter diesem geöffneten Flügel der Schreibtisch seines Schwieger Sohnes, des Malers, stand, und daß dicht daneben an der rechten Wand ein recht vollendetes Porträt hing: das Bildnis des Herrn Matthias Lüd.

In diesem Augenblick langte aus dem dunklen Zimmer über den kleinen Vorgarten hinweg eine Hand zu dem einfachen Wandbrett hin. Matthias Lüd erstarrte. Er hatte die Empfindung, diese Hand gehörte zu dem verzeichneten Arm seines Porträts. Was wollte sein eigener Arm von ihm, daß er ihn anhielt?

Und schon löschte sich ein junger Mensch über die Schwelle des Fensters, dessen ganze Gestalt ebenfalls verzeichnet schien.

Nicht wahr — man sagt nicht gleich jedem Menschen seine Meinung ins Gesicht, unter Umständen schon gar nicht dem eigenen Schwiegersohn, wenn man ihm Möbel gestanden und das Porträt selbst ausgefallen ist. Schleicht?

Ah — das war schwer zu sagen. Es schien eher verzeichnet, zwei Köpfe in einem, so verriet das Können nicht. Da war ein junger Matthias Lüd in einem alten, jetzigen Matthias Lüd hineingemalt.

Das Gesicht alle war verzeichnet. Mächtigste trug der Maler seine Hände daran. Das mußte aber nur ein Eingeweihter sehen, eben Matthias Lüd selber.

Kurzum, es war ein ungewöhnliches Bild, Matthias Lüd hatte keine Bedeutung gemacht, es für sich erweisen zu wollen.

Und nun stellte sich dieser verzeichnete Mensch ihm jetzt in den Weg. Obwohl es dunkel war auf der Straße, erkannte ihn Matthias Lüd sofort als ein Bild von sich selber.

Ah! — sagte er. Doch der Schatten antwortete nichts weiter denn: „Du“.

Man hörte das Kratzen seiner in seiner Stimme. Dann machte der Schatten eine weit ausladende Bewegung mit der Hand, eine beinahe höhnliche Verbeugung, daß sein Rücken sich gegen den Himmel stieß, und schwang sich wieder wortlos durch das Fenster zurück in das dunkle Zimmer.

Matthias Lüd griff nach dem Herzen. Er taumelte. Er fühlte, daß ihm alles Blut aus dem Gesicht gewaschen war, er fühlte das Erlöschen des Vorgesangens, um nicht umzukommen.

„Ach herbe ja“, ging es ihm durch den Sinn. Aber das stimmte offenbar nicht. Die Erregung, so unermüdet gekommen, so rasch verließ sie Matthias Lüd schämte sich. Alle Haltung war von ihm abgefallen, lediglich die Hälfte seines Körpergewichtes dazu. Er blühte sich um. Kein Mensch war zu sehen.

Da setzte sich Matthias Lüd auf die feineren Einschlafung des Gitters. Was hatte der Schatten zu ihm gesprochen? Nichts. Und das war das Grauliche. Nichts. Der junge Matthias Lüd kannte den alten nicht wieder, hatte nur eine höhnliche Verbeugung für ihn, als müsse er auf alle mühsam erzwungene Verweigerung.

Matthias Lüd schrak noch einmal, tief im Herzen. Der Mond lugte wie eine große Fackel um das Haus, als freue er sich, diesen hochgehenden Mann so nackt da sitzen zu sehen. Bald darauf aber verlor er sich. Matthias

Lüd hatte die Hände vor das Gesicht gelegt und meinte: Im Spiegel seines Herzens schämte er sich vor dem jungen Matthias.

Was sollen viele Worte? Vielleicht geht es uns allen einmal so, wenn wir gerührt werden wie der hochgeehrte Matthias Lüd.

Manche, die mit ihm zu tun hatten, meinten plötzlich Matthias Lüd habe sich sehr zu seinem Vorteil verändert. Er sei in neuerer Zeit gütiger, zuvorkommender, so sogar abfälliger geworden. Sein Einfluß sei dadurch um nichts geunken, im Gegenteil, ihn zum Freund zu machen sei unerschwerlich.

Uebrigens machte Matthias Lüd wenige Tage nach diesen nachsichtigen Worten seiner Tochter einen Besuch. Er wußte es so einzurichten, daß man in jenem Zimmer lag, wo nicht am Schreibtisch des Malers vor dem Wand herab das letztvollendete Porträt hing.

Matthias Lüd blühte es wiederholt ein wenig unglücklich an und sagte beim Aufbruch unheimlich: „Das Porträt möchte ich doch erwerben. Aber den Preis werden dein Mann und ich uns schon einig werden.“

Die junge Frau blühte überaus auf. Wenn der Vater ein Bild kaufte, mußte es gefolgt sein. Bei Matthias Lüd hingegen bildete auf die jedes Mal ein wenig. Die junge Frau lächelte sich in ihrem Mann geübt und lächelte froh und dankbar ihres Vaters Hand.

Kleine Spazierfahrt

Von Heinz Jense

Es war eine Marotte von mir. Aber das sah ich natürlich zu spät ein. Ich kam von einer befreundeten Familie, bei der ich am hellsten Abend ein paar fröhliche Stunden verbracht hatte. Meine Schwägerin hatte ich umarmt, demnach, da ich einen neuen Bekannten traf, mit dem ich eine Reihe von innigeren Zusammenkünften hatte.

Ich war glücklich, daß ich meine Schwägerin wieder leicht mit dem andern gesungenem so mir zur Stelle war — in mich verlebte und ob der verführerischen Liebe wollte. Ich hatte während der langen Stunden kaum mehr als ein paar Aufmerksamkeiten mit ihr gemacht. Auf dem Nachhausewege nahm ich ihren Arm und verlor mich in alle nachzudenken, was ich vermisst hätte. Ich gedachte sogar, sie zu ersuchen.

Aber sie reagierte nicht. Das ärgerte mich. — Ich weiß nicht, wie es dann kam. Ich dachte, ich hätte Luft, meinen Morgenfassen mit ihr in einem kleinen Badersee, der eine knappe Stunde von der Stadt entfernt liegt, einzunehmen. Ich wollte sie schließlich zum Sprechen bringen; an etwas anderes dachte ich nicht. Ich sah nach der Uhr. Es war fünf Uhr morgens.

Bestimmt rechnete ich mit ihrem Widerstand. Ich hätte nicht mit ihr gehen dürfen. Kleine war wie toll, schämte sich an mich, verlor sich auf alle mögliche Weise, meine erhellte Begeisterung zu erlösen. Was sollte ich machen?

Knapp zehn Minuten später sah ich mich in meinem Wagen und fuhr im langsamem Tempo durch die schlafende Stadt. Ruhig arbeitete der Motor — ohne die geringste Einwirkung der Welt waren die Scheinwerfer ihr Licht voraus.

Als wir die Stadt hinter uns hatten, knipsten wir die Mäntel bis zum Hals zu, denn ein feiner Sprühregen ließte ein und drückte uns zu durchdringender Kälte. Ich verlor das Hauptgelenke — aber sie wollte nicht.

Die freie Landstraße lag vor uns, anfänglich ohne jede Krümmung, so daß ich nicht weiter fahren konnte, trotz meines Vorhanges langsam zu fahren, die Geschwindigkeit zu erhöhen. Wir mochten etwa 60 bis 70 Stundenkilometer fahren. Ganz still lag die Kleine neben mir. Sie schien mit ihnen bellen und wachen. Keine die nicht von den Scheinwerfern erhellte Dunkelheit des Abends zu durchdringen. Eine Zeit zu Zeit sah sie auf den Geschwindigkeitsmesser.

„Fahren haben wir 80, Gehts nicht schneller?“ — Ich bitte fahren Sie doch. Sehen Sie, nun ist der Zeiger wieder zurückgegangen.“

Dann lehnte sie sich gegen meine Schulter und schien zu schlummern. Nun fuhr ich noch langsamer, dann konnte ich mich selber mit meiner Schwägerin unterhalten. Aber ich schämte mich ihre Kräfte zu verlieren, wenn ich nicht auf den Weg vor uns. Aber unabsichtlich konnte sie mit ihrem Bild den Zeiger auf dem Geschwindigkeitsmesser.

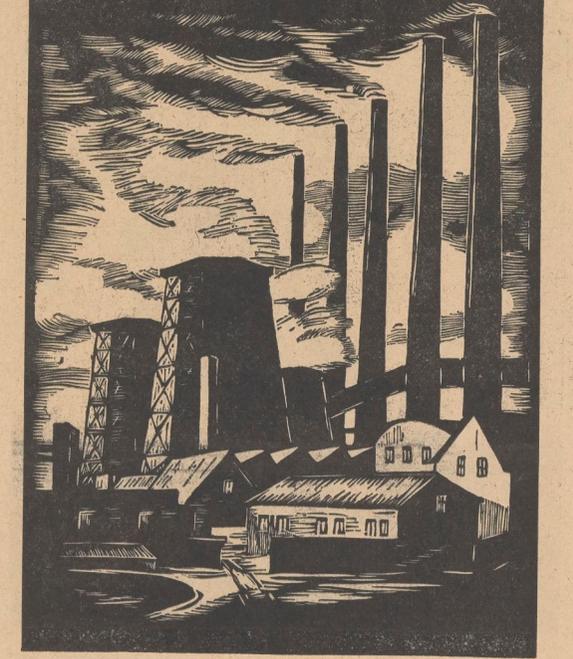
„Fahren Sie weiter zu fahren, das Wetter ist schlecht. Wir kehren um. Ich denke, bei dem Regen der Morgenfassen reichlich so gut gekommen.“

Es war unmöglich, sie umzukommen. Sie gemachte mich, sah unter Tönen, an mein Verlangen. Ich wurde verstimmt.

„Doch erlöse ich die Geschwindigkeit fähig. Die Nacht war hoffentlich, die Straße wurde schlechter, die Kurven häufiger. Mir wurden Hände unklammerter ich das Steuer.“

„Kein Wunder,“ murmelte sie — „richtig wieder ganz wach. Sie sah mich flüchtig. Ich sah auf den Weg vor uns. Aber unabsichtlich konnte sie mit ihrem Bild den Zeiger auf dem Geschwindigkeitsmesser.“

Zweimal löste sie ein plauderndes Lachen und schmeigte sich selig an mich. Es schien, als läge sie in einem Karussell und nicht in einem Kraft-



In Mittelddeutschland

Originalholzschnitt von Kurt Hoffmann



ROMAN VON Walter Persich

Copyright 1937 by Altkanz. Büro M. Lindt, Dresden

„Drei Monate gehören Mirra, unsere Dienste, hunderte Tage. Und nachdem die Zeit um? Wir nur lagen; wir blieben. Es macht uns nichts, zu eilen Reis, und immer Reis. Wir alle haben erpazt, einer viel, einer wenig. Wir teilen mit.“

Cornelia mußte sich abwenden, um ihrem erfahrenen Hausmeister nicht das Bild einer weinenden Frau — wenn auch einer aus Dantebartel zu werden Frau! — zu bieten.

„Ach danke Euch, Viecht, so lange Ihr wollt und solange ich in Scharfah-bin. Der weiß, was die Zukunft bringt? Wer weiß, wann Fremde aus seinem Gefängnis befreit werden kann.“

„Wer, Fremde im Gefängnis?“ fragte Li verärgert.

„Mein, nicht so, Li. Man weiß nichts. Vielleicht bedt Chu-Lung dahinter, vielleicht der Kanonen Lafant, mit dem der fette Banhler Gesichte macht. Der ein unglücklicher Zufall!“

„Chu-Lung!“ murmelte Li. Cornelia konnte nicht wissen, welche Erinnerungen dieser Name in ihr Verfallungswelt zu Sob und Kampf aufrief. Chu-Lung war einer der Kampfmänner jener Partei, deren Machenschaften Li und sein weitverbreitetes Haus namenloses Unglück verdant.

„Ach, Li, werde lücheln gehen“, sagte er entschlossen.

„Ein Chinese erlöset mich, als die internationale Polizei.“

Ein schwerhöriger Greis schaltete auf Strohschalen heran und setzte seinen Kopf auf der Welt der Weisen ohne ein Zeichen von Verwunderung Tee, wohlbeduftendes Angewandte und zauderhaftes Porzellan vor.

Li entwickelte seiner Herrin den Plan. Er wollte Chu-Lung's Dienerschaft beschaffen und erschaffen, ob wenn Fremde übersehen und dort aufhielt — eine Möglichkeit bestand, mit ihm in Verbindung zu kommen. Sollten die Götter ihrem Vorhaben gnädig gesinnt sein, so wollte er Cornelia zur Höhle des Löwen führen — vorläufig mußte sie warten.

„Der alte Gelehrte Li hinaus und falsch hinter sich und dem Boy Nummer eins die zur Veranda führende Tür. Durch deren Verengung konnte niemand auf den kleinen Balkon blicken.“

„Die rote Papierlaterne schaukte leicht im Winde. Cornelia lachte in das gebämpfte Beben der Straßen.“

„Gina!“ dachte sie. Tee schlürzend und den Leuten in ihren langen Gewändern nachblickend. „So weiß, so naiv, so groß und so kindlich! Es hat sogar fertig gebracht, aus Cornelia Guduhus ein Cornelia Vargen und aus Cornelia Vargen wieder eine Cornelia Guduhus zu machen!“

Von-To hatte mit ihrer alten Amme Min Beratung abgehalten, nach welcher die Mite in die Küche schlich und dem dort bereitstehenden Spätkochende der Diener ein kleines Butterbeimenge. Gegen Mitternacht lag das Haus Chu-Lung im tiefsten Schweigen. Im dunklen Zimmer lag mit wachen vorgedrehten Füßen Min neben dem Lager ihrer Herrin.

„Run — —“ lautete es aufgeregt. „Was schickst du noch einmal durch die Füre. Dann kommt Du Deine Neugier befriedigen.“

„Angewandelt erwartete Cornelia Li ihre alte Freundin.“

„Was ist dir?“ sagte die Amme an der Tür. „Was schickst du noch, ich konnte den Schlüssel unbedenkt aus seiner Tasche nehmen. Hier hast Du ihn — Du müßt ihn mir zurückgeben. Warte auf das Nebenzimmer — dort schickst der Arg.“

„Reicht wie eine Feder, ein schmaler, tieferer Schatten im lauernden Dunkel, huldete Van-To durch die Öffnung des Heides, bis sie die Tür zum Zimmer des Gejangenen erreicht hatte. Gang lag schmerzhaft auf der kleinen Bank neben der Tür. Das Schlafpulver der Amme war wirksam gewesen!“

Van-To mußte ihre kleine Wille mit dem Belüftung in die schlafende Hausanagen schließen, ehe sie ihrer nervösen stiersden Hand gelang, das Schloß zu öffnen. Sie schob den schweren Vorhang, der innen vor dem Eingang hing, bei Seite. Mit einem kleinen Knack ließ sie sich zurück. Die Nachtluft neben dem Lager bedeutete ein fremdes Gesicht, aus dem zwei übergroße Augen reglos und ohne jede Überlebenslust ihr entgegenblickten.

„Guten Abend“, sagte Vargen leise. „Ein reiches Spielzeug haben Sie da. Zu meiner Heimat laßt man so etwas den jungen Mädchen, wenn man ihre romantischen Wünsche wecken will. Aber auf den Gedanken, mich nicht zu verletzen. Treten Sie bitte nieder, falls Sie die freundliche Absicht haben, mich zu erschauen — denn in dem Falle müssen Sie an der Schwelle anhalten.“

Während seiner Rede war alle Farbe aus ihrem Wangen gewaschen. Wie eine Einschlief in alten Bekommen errogen sentte sie die Augen auf ihre Fußspitzen.

„Es ist das erste Mal in meinem Leben, daß ich die Wände meines Zimmers mir ansehe und heimlich einen Weg suche, um mich zu verhehlen. Aber was? Wer hat Sie verurteilt? Weshalb ist Sie hier? Weshalb wollen Sie meinem Vater Schaden bringen?“ fragte sie mit gebämpfter Stimme.

„Chu-Lung's Tochter?“ Zu meine Geduld, sagte er entsetzt. „Niemand hätte ich geliebt,“





Stammbaum der Familie Baumstamm

ten die Häuser unserer Vorfahren; im Dämmer mitteldeutscher Dome tragen die holzgeschnittenen Waben in ihren Jügen den Ausdruck einer ganzen Zeitepoche. Auch das moderne Kunstgewerbe beschäftigt sich wieder viel mit diesem Material.

Aus dem gewöhnlichen Baumstamm erhalten wir fast alles, was wir zum Leben brauchen. Holz umgibt uns in jeder Stunde unseres Lebens. In die Wiege von Holz legt man das Neugeborene. Durch hölzerne Türen gehen wir über Holzdielen in unser Heim, zwischen Möbeln aus Holz verbringen wir unser Leben, das wir im hölzernen Sarg beenden. Auf Schwellen von Holz gleiten unsere Eisenbahnen, am hölzernen Mast jagen Telegrame vorbei. Straßen werden mit lärm-dämpfenden Holzplanken belegt. Holz dient zur Herstellung von tausend Dingen, die uns unentbehrlich sind.

Eins der wichtigsten Dinge unseres Lebens verbannt wir der Holzstamm: Das Papier. Die Wenigsten denken beim Lesen dieses Zeitungsblattes daran, daß es auf dem Baum gewachsen ist. Als Träger des gedachten Wortes ist das Papier das Übertragungsmittel durch die ganze Welt, es gehört zum unentbehrlichen Werkzeug der modernen Geistesentwicklung und Lebenshaltung.

Ein direkter Verwandter der Familie Baumstamm ist sogar durchsichtig und man verfertigt aus ihm Verpackungsmaterial, Gläser, Sonnenbrillen, Wurstbäume. Auch in der Kunstfertigkeit hat er sich bewährt und dient neuerdings, als luftige Verkleidung an Autos und Nachmittagskleidern, zur Bereicherung der Mode. Es ist das Zellulosepapier.

Ein anderes Gebiet, Holz als Nahrungsmittel, wird in Zukunft große Bedeutung gewinnen. Die Herstellung von Zucker aus Holz ist heute kein Problem mehr. Wichtig ist, daß für die Holzverzuckerung billiges Abfallholz, Reste und Sägemehl Verwendung finden können. Zwei Kilogramm Holz ergeben etwa ein Kilogramm Zucker, dessen Preis sich auf etwa 60 Pfennig stellt. Durch Vergärung des Holzsaftes wird ein vorzügliches Mästmittel erzeugt. Holzabflugsäure ist für Schweine, Küder und Hühner ein ausgezeichnetes Mästmittel, das viele Krankheiten verhütet. Weiterhin lassen sich aus 100 Kilogramm Holzsaft 35 Liter hundertprozentiger Spiritus erzeugen. Volkswirtschaftlich ergeben sich ungeheure Möglichkeiten für unsere Holzbelegschaft mit Kraftfahrzeug-Treibstoffen, zumal eine bis zu 30 v. H. gehende Beimischung von Spiritus Benzol durchaus möglich ist.

Auch das Brennholz führt man mehr und mehr höheren technischen Zwecken zu. Eine besondere Aufgabe ist dem Buchenholz zugefallen: Es wird getankt. Über 2000 Kraftwagen mit Holzvergaser laufen zur Zeit in Deutschland, und Berlin weist bereits mehrere Tankstellen für Buchenholz auf. Sie sind der jüngste Zweig des Berliner Wirtschaftszweiges, und bald werden weitere im ganzen Deutschen Reich folgen.

Nicht nur im Rahmen der Selbstversorgung, auch für die Arbeitsbeschaffung spielt das Holz eine wichtige Rolle. Der Baumstamm und seine Familie beschäftigen Millionen deutscher Volksgenossen, vom Holzschläger bis zum Chemieprofessor.

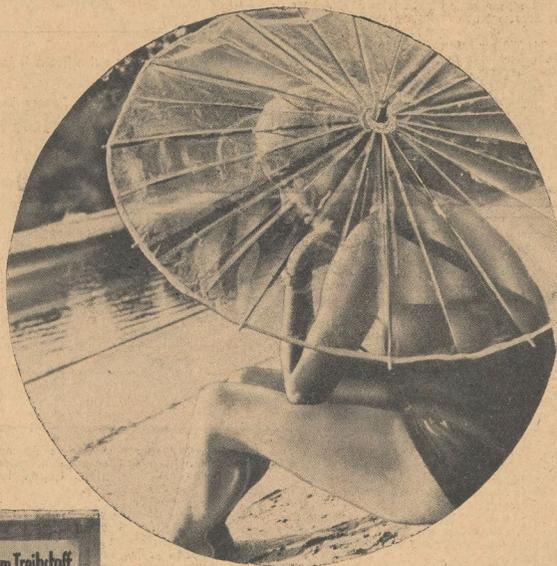
So ist der Wald einer der wichtigsten Grundpfeiler unseres gesamten Wirtschaftslebens und eine der sichersten Brücken zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit.

Durch den Fortschritt unserer technischen Entwicklung sowie durch den erhöhten Bedarf und auch durch unsere handels- und wirtschafspolitische Lage ist die Bedeutung der deutschen Holzwirtschaft außerordentlich gestiegen. Das Ziel ist, unsere Holzindustrie auf das allernotwendigste Maß zu beschränken und den eigenen Bedarf nach Möglichkeit aus eigener Erzeugung zu decken.

Nach dem Gesetz über die preussische Landesforstverwaltung und der Gründung des Reichsforstamtes ist diese neue gesetzliche Maßnahme ein weiterer bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege zur Einheit und Eigenständigkeit der deutschen Forstwirtschaft.

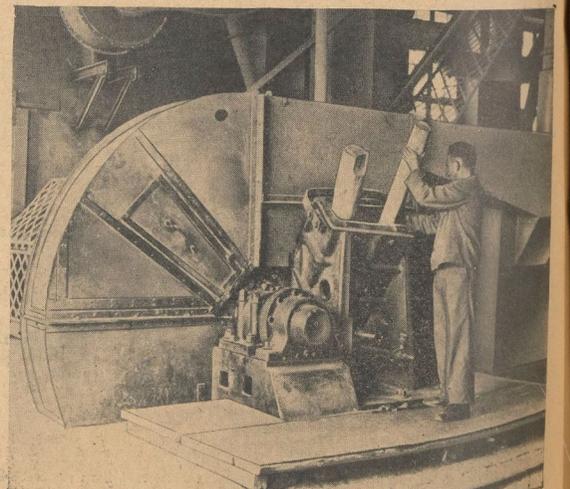
Der Wald ist nicht nur die Grundlage nordischer Kultur, er ist einer der wichtigsten Grundpfeiler unseres gesamten Wirtschaftslebens und eine der sichersten Brücken zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit.

Ein Drittel des deutschen Bodens trägt Wald. Aus der Tiefe des Waldes erwachsen deutsches Denken und Fühlen, deutsche Kunst, deutsche Musik. Das geistliche Bauwerk, bestimmend für die Bauentwicklung der christlichen Welt, ist aus dem Baum im Wald entstanden. Wald und Holz sind Zeichen der nordischen Kultur, wie Stein für die Kultur des Südens. Holzgeschnittenen Wurstbäume schmücken



Unsere Bilder zeigen: Oben: Holzschläger beim Schälen der Stämme. Mitte: Eine durchsichtige Strandneubau, Hut und Schirm sind aus Zellulosepapier. Auch diesen glasklaren Stoff haben wir dem Baumstamm zu verdanken. Unten links: Ein Lastwagen tankt Holz. Seit vielen Jahrtausenden wird das Holz als Brennstoff benutzt. Unsere Zeit erkennt in ihm den wichtigsten Treibstoff. Unten rechts: Ehe sich der Baumstamm in ein Abendkleid verwandeln soll, muß er erst im „Hacker“ in 1 bis 5 cm kleine Stücke zerkleinert werden

Zeit und Bild: Gendrieht





„Warschauer Zitadelle“

In diesem Film spielen Paul Hartmann und Viktoria v. Ballasok die Hauptrollen

Der „Zerbrochene Krug“ auf der Leinwand:

Kleist und Jannings

Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst im Werden

Zum ersten Male wird Heinrich von Kleist verfilmt...

In einer Hofstadt erlebter Filmarbeit treffen wir Emil Jannings...

„Ich denke mir, daß gerade dieses deutsche aller Quispieler mit seinem desfaßen Humor...“

„Kunst und Geschäft sind keine Gegensätze“

„Kunst ist aber nicht trotzdem ein Experiment?“

„Wie terig diese Auffassung ist, glaube ich durch meine letzten Filme bewiesen zu haben...“

„Sie glauben also, daß auch dem besten Filmpublikum...“

„Daran glaube ich unbedingt...“

„Das Einfache wirkt immer!“

„Wir wollen damit den Film keineswegs dem Theater annähern...“

„Wir wollen beweisen, daß auch die Sprache im Film zu ihrem Recht kommen und über das feinste Romanesque...“

Die beliebte amerikanische Filmkünstlerin Joan Crawford

Bild: M. G. S. / Bild-Zeitung



Reichsparteitag - ferngesehen

Eine Ueberraschung des Reichsparteitages

Die Reichspartei hat zum bevorstehenden Nürnberger Parteitag mit einer ganz besonderen Ueberraschung aufwarten...

In der letzten Sprache der Rede heißt es: „Zum ersten Male können die Worte...“

Nicht weniger Aufsehen erregte die Erwähnung der ersten Linie für den Fernsehapparat...

„Wir wollen beweisen, daß auch die Sprache im Film zu ihrem Recht kommen und über das feinste Romanesque...“

„Wir wollen beweisen, daß auch die Sprache im Film zu ihrem Recht kommen und über das feinste Romanesque...“

Funkberater in kurzen Worten:

Ich kann - - - jede Höre einzeln auszeichnen, wenn ich eine Höre ermarken lassen möchte...

Ich kann - - - auch einmal die Antenne mit der Erde verbunden sein...



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.), Mittelstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (Samstagsausgabe) bis zum 1. Oktober. — Bezugspreis monatlich 2,50 Pl., vierteljährlich 7,50 Pl., halbjährlich 14,00 Pl., jährlich 28,00 Pl. — Einzelhefte 1,50 Pl. — Abbestellung: Halbesandstraße 100, Halle.

Preisliste: Die „M.N.Z.“ kostet 1,50 Pl. — Zusätze: 0,50 Pl. — Beiträge: 2 Pl. — Letztes

Sie lesen heute:

Nürnberg 1927 - ein Markstein
Vom Werden und Wachsen der Reichsparteilage

Das Ganze Halt bei der 14. Division
Wir berichten aus dem Manöver

Stammbaum der Familie Baumstamm

Wanderung an der Nordsee
Auf der sonnigen Insel Föhr

Persönliche Note, Anmut, Würde
Die deutsche Mode setzt sich in der Welt durch

Reichsparteitag - ferngesehen
Eine Ueberschau der Reichspost

Die ersten Gäste in Nürnberg

16000 Mann der Wehrmacht bereits vollzählig einmarschiert - 400 Kriegsmaschinen bei der Uebung befaßt - Einweihung von Bauten und Eröffnung von Ausstellungen

Von unserem nach Nürnberg entsandten R.St.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 5. September. In der Stadt des Reichsparteitages sind die ersten Gäste bereits versammelt, es handelt sich um über 20000 Mann der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes, die von den Bahnhöfen mit klingendem Spiel einrücken und von denen besonders die Marine mit lautem Jubel begrüßt wurde. Die laufend Sonderzüge ankommend, werden bis zum Abend des heutigen Sonntags in Nürnberg einschließlich der Abwehrmannschaften der SS, rund 80000 Mann verjammelt sein.

Der Reichsparteitag 1937 steht unter einem höheren Zeichen: sein Saalreife ist jetzt verjammelt, seitdem zum erstenmal ein großes Fest der NSDAP in Nürnberg stattfand. Die Entladung der rein äußeren Befestigung des Reichsparteitages ist selber ins Glatte übergegangen. In seinem Rahmen und seiner äußeren Größe, die schon jetzt vor seiner Eröffnung die Blicke der ganzen Welt auf sich zieht, kommt die Abfolge an das Alltägliche des Lebens zum Ausdruck.

Eine Reihe von Eröffnungen und Veranstaltungen haben den Reichsparteitag schon seit dem Beginn eingeleitet. Da war die Eröffnung der Fernsprechanlage in der neuen Schalterhalle des Postamtes am Bahnhofplatz in Nürnberg und die Eröffnung der Ausstellung „Bauten der Jugend“ am heutigen Sonntag erfolgt die Eröffnung der Antikriegswirtschaftlichen Ausstellung 1937, die Einweihung der Wilhelm-Guilloff-Bücherei und die Uebernahme der Rechte der Reichsbahn in Nürnberg. Am Samstagmorgen ist in der Stadt die größte der fünf Festhallen, die „Frankenhalle“, fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben worden.

Ein Glanzstück der neuen, schon beim diesjährigen Reichsparteitag ihrer Bestimmung gewidmeten Bauten, stellt das jetzt ebenfalls fertiggestellte und schon eröffnete große Gebäude am Bahnhofplatz dar. In diesem Bau, der acht große Geschosse umfaßt und als der modernste Hochbau der Welt zu betrachten ist, werden die Ehrensäle des Führers unterkommen.

Der Einmarsch der ersten Gäste hat nun auch wieder das eigentliche Bild, das der Reichsparteitag Nürnberg ausprägt, in die Straßen der alten Reichsstadt gebracht. Unter den Gästen sind die Einheiten der Hitler-Jugend aus allen Gegenden Deutschlands, darunter auch die Sittlerjugend aus unserem Heimatgau mit ihren 400 Kadetten etabliert und haben, von allen Seiten herbeigekommen, in der Feststadt in Nürnberg ein Quartier bezogen. In der Anwesenheit wurden die Straßen zum ersten Male von Wehrmännern nicht umflutet, als die ersten Teile der Wehrmacht mit klingendem Spiel einrückten. Die Ankunft der „Neuen Jungen“ und besonders der „Blauen Unteroffizier-Verbrüderung“ brachte die ersten Klänge der Marschmusik in die Straßen, die nun nicht mehr abbrechen. Unter dem Kommando des Reichsleiters und Reichsgruppenführers hielten zur gleichen Zeit vom Bahnhof aus die Reichsarbeitsdienstler in Stärke von 2000 Mann ihren Einzug, schon kommen die ersten Züge mit den Abwehrmannschaften der SS und des Bauunternehmens des Reichsarbeitsdienstes an, bis zum Montag werden also weitere 80000 Mann ihren Einzug halten.

Die 16000 Mann der Wehrmacht im Saal der Wilhelm-Guilloff-Strasse werden am Sonnabend vollzählig verjammelt die einzelnen Truppengattungen, die in die Umgebung der Stadt verjammelt, werden überall freudig begrüßt.



Flug über Nürnberg. (Mittl. Blatt, Sonder. (A.))



den „g u h r e t z h a r m“ bilden, von dem

Der Pole läuft nur beim Polen

Drohbericht unseres Korrespondenten

Warschau, 5. September. In Warschau wird zur Zeit ein gut organisierter Kontakt jüdischer Geschäfte systematisch durchgeführt.

Anfang bietet der Beginn des neuen Schuljahres mit gesteigertem Mißtrauen, und die Tatsache, daß der polnische Buchhandel überwiegend in jüdischen Händen liegt.

Zur Durchführung des Kontaktes haben Abteilungen der nationalsozialistischen Jugend von sämtlichen jüdischen Buchhandlungen Auf

die aus über 400 Maschinen bestehenden drei Kampf- und die beiden Jagdgeschwader angeführt werden. Der Einsatz der Luftwaffe, die ihre Übungen über Nürnberg bis zum morgigen Montag durchführt, ist um 100 Maschinen stärker als beim Reichsparteitag 1936.

Die Stadt des Reichsparteitages ist gerüstet, die Straßen sind geschmückt. In den Nächten werden von den Hunderten von Scheinwerfern, die schon seit Donnerstag rund um das Festzelt aufgestellt wurden, riesige Lichtbündel an den Himmel gemorren. Eine der prächtigsten Beleuchtungen, die je einmal stattgefunden hat, wird gegenwärtig für den Abend des 9. September vorbereitet, an diesem Abend werden außer den Straßen selbst 250000 Fenster der Innenstadt durch unzählige Millionen Kerzen erleuchtet. Und nun gibt es keine Lücke mehr in dem großen Rahmen für den Reichsparteitag, der diesmal die Krönung eines Jahrzehnts nationalsozialistischer Befestigung in Nürnberg bringt.

stellung genommen. Die jungen Leute weisen die Käufer in taktischer Weise darauf hin, daß der Ladeninhaber Jude ist und wo sich die nächste polnische Buchhandlung befindet. Gleichzeitig verteilen sie auffällende antisemitische Schriften.

Da der Kontakt bisjüdisch durchgeführt wird, verläuft er reibungslos. Die Polizei greift nicht ein, obwohl die Juden Beschwerde eingereicht haben. Im Zusammenhang an den Kontakt veröffentlichen die nationalen Blätter Listen polnischer Geschäfte aller Handelszweige und bringen Aufzettel mit der Ueberchrift: Der Pole läuft nur beim Polen.

Aus anderen polnischen Städten, besonders aus Danzig, Krakau und Warschau, werden ebenfalls Kopie von jüdischen Geschäften gemeldet.

Die Stimme Deutschlands

Dr. L. C. Halle, 5. September.

Nürnberg prangt wieder im Festschmuck und erwartet die hohen Feiertage des deutschen Volkes. Während bereits die ersten Formationen in die alte Frankenhofstadt einrücken und ihre Quartiere beziehen, rufen in allen Gauen die Männer der Bewegung und ihrer Gliederungen, die Jünglinge dieser einigartigen politischen und politischen Demonstration sein werden. Morgen werden die Glocken der alten Reichsstadt acht feierliche Tage erklingen, die wieder zu Höhepunkten des politischen Lebens im neuen Reich herausragen werden.

Es gibt unter uns noch merkwürdige greisenhafte Zeitgenossen, die glauben und auch damit haushieren gehen, daß nicht mehr wie früher in Deutschland über innerpolitische Probleme überflüssig viel geschrieben und geredet wird, daß niemand es mehr wagt, über ein innerpolitisches Problem zu diskutieren. Wie kennen jene Gestalten, die orakeln und fesseln

Das Weltgedo des Mussolini-Besuches

Ausführliche Pressestimmen im Innern des Blattes

von „Unterdrückung jeder Diskussion“ über Fragen, die das Volk in seinem Kern betreffen und bewegen. Sie wagen von „innerpolitischer Unfreiheit“ zu sprechen und meinen damit die von uns verkündete Interessens- und Parteipolitik des Novembersystems; sie pflegen von „Fehlheit und Leere in der öffentlichen Meinung“ zu sprechen und meinen die Unvollständigkeit und Hemmungslage in der Aufassung jedes dahergelaufenen Aufdeutigen. Diese Innenpolitik und ihre akademische Diskussion gibt es Gottseidank nicht mehr. Ihre Folgen müßten wir 14 Jahre lang vertragen und wurden an den Rand des Abgrundes getrieben. Die Fragen und Probleme in unserer Innenpolitik kennen wir sehr wohl, wir wissen auch, wie brennend und akut sie oft vor uns liegen, wir zerreden und zerstreuen sie aber nicht in der Öffentlichkeit, sondern sie werden vor dem ganzen Volke gelöst. In den vergangenen dreieinhalb Jahren im nationalsozialistischen Reich ist auf allen Gebieten des staatlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens ein organischer und konsequenter Aufbruch erfolgt, der unendlich schwerer und dornerreicher war, als trübselige lange Diskussionen über ein brennendes Problem in den Zeiten des Systems. Es erübrigt sich, einen innerpolitischen Redeschäftsbericht zu liefern, das Volk selbst weiß, welche Erfolge auf seinem ureigenen Gebiet das Dritte Reich gesiegt hat und nimmt die Lösung eines öffentlichen Problems heute schon als Selbstverständlichkeit hin. Es ist eine alte Erfahrung, daß die starke und erfolgreichste Innenpolitik dort getrieben wird, wo sie am wenigsten zerredet wird. Fragelose Debatten über Broschüren sind keine Frage, sondern treiben zur Verbunkelung.

Einmal im Jahre treten der Führer und seine Männer vor das Volksforum, um offen und freimütig über alle Fragen zu sprechen, die das Volk bewegen und angehen. Der große Reichstag in Nürnberg ist zum innerpolitischen Forum unseres Volkes geworden. Das ganze deutsche Volk ist zum Akzeptanz der Reichsparteilage bereit; noch nie hat in der deutschen Geschichte ein Parlament einen solcher Reaktionsboden im Volk selbst gefunden wie der nationalsozialistische Reichstag in der alten Reichsstadt. Das mögen sich in erster Linie die nationalsozialistischen Führer und Unter im Ausland hinter die Türen schreiben, die Deutschland als das dunkelste Land der Diktatur und Demagogie hinführen und von verlorener Demokratie und Freiheit